

RATHAUS

REPORT

Aktuelles aus dem Rathaus und Stadtleben

Juli | 2023 | Jahrgang 38 | Nr.: 449



Fürstenfeldbruck
Stadt · Land · Fluss

MONATSMAGAZIN



/ Foto: Leonhard Simon



/ Foto: Peter Weber

Es wird wieder gefeiert – auf unserem wunderbaren Altstadtfest! Vom 21. bis 23. Juli trifft sich ganz Bruck wieder in der Innenstadt. Wie gewohnt bieten wir Ihnen auch heuer ein buntes, vielfältiges Programm. Und ein paar Neuerungen gibt es auch. Mehr dazu auf Seite 2.

SITZUNGEN

Sanierung Alter Schlachthof startet heuer

Seite 8

RATHAUS

OB on Tour in der Schulküche

Seite 12

RATHAUS

Schöne Feier mit Freunden aus Cerveteri

Seite 13

RATHAUS

Neue Feuerwache gesegnet

Seite 17

RATHAUS

Tipps bei Sommer-Hitze

Seite 18

Inhalt

Rubriken:

| | |
|------------------------|----|
| Informationen | 2 |
| Grußwort | 3 |
| Kurzmeldungen | 4 |
| Fraktionen | 5 |
| Sitzungen | 7 |
| Rathaus | 12 |
| Veranstaltungskalender | 15 |
| Veranstaltungen | 16 |
| Jubilare | 21 |
| Leben in Bruck | 22 |
| Bekanntmachungen | 23 |

Impressum

Informationsblatt der Stadt Fürstenfeldbruck

Herausgeber: Stadt Fürstenfeldbruck
 V.i.S.d.P.: Oberbürgermeister Christian Götz
 Redaktion: Tina Rodermund-Vogl, Susanna Reichlmaier
 Für Bürger-Rückfragen: webredaktion@fuerstenfeldbruck.de
 Fotos, soweit nicht anders angegeben: Stadt Fürstenfeldbruck.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion beziehungsweise der Herausgeber. Layoutanpassungen und Textkürzungen aus redaktionellen Gründen vorbehalten.

Auflage: 16.500

Design | Layout | Satz | Produktion: w) design and events, Gordana Wuttke Fürstenfeldbruck | www.w-designs.de

Verlag: Kreisboten-Verlag Mühlfellner KG
 Am Weidenbach 8
 82362 Weilheim
 Tel.: +49 881 686-0
 Fax: +49 881 686-65
 E-Mail: info@kreisbote.de
 www.kreisbote.de
 Verlagsleiter: Helmut Ernst

Druck: Kreisbote c/o DZ Robert-Koch-Straße 1 82377 Penzberg

Verteilung: KBV Vertriebs GmbH

Verantwortlich für Anzeigen: Martin Geier
 Kreisboten Verlag Mühlfellner KG
 Stockmeierweg 1 • 82256 FFB
 Telefon: 08141 4001-78
 martin.geier@kreisbote.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe August 2023: 31. Juli

Copyright:
 Alle Bilder und Texte sowie Layout und Design unterliegen urheberrechtlichem Schutz.
 Alle Angaben ohne Gewähr



http://www.instagram.com/stadtffb

Auf geht 's zum Brucker Altstadtfest!

Start des dreitägigen Altstadtfestes ist am Freitag, den 21. Juli, um 18.45 Uhr. Mit den Böllerschüssen der Königlich Privilegierten Feuerschützen auf der Amperbrücke wird das Fest eingeläutet. Im Anschluss begrüßt OB Christian Götz die Gäste. Erstmals spielt auf der Hauptbühne die Arabella Band (Radio Arabella). Auf der Bühne in der Schöngesinger Straße gibt sich Tina Schüßler mit ihrer Band die Ehre; sie ist nicht nur Musikerin, sondern auch dreifache Box- und K1-Weltmeisterin. Der Samstag steht wieder ganz im Zeichen zahlreicher Aufführungen von Vereinen. Einen fungig-soulligen Abschluss zum Abtanzen bieten am Sonntagabend schon alte Bekannte: die Trouble Shooters. Ansonsten sind viele bekannte Bands wie Manyana, Sauwuid, die Jiri Mares Bigband oder Reload dabei, einige neue geben ihr Debüt. Lassen Sie sich überraschen und mitreißen!

Neu ist heuer die Kinderstraße in der Dachauer Straße. Dort finden die jungen Besucher beste Unterhaltung durch den Abenteuerspielplatz, den Verein Kurz mal helfen und das Spielmobil des Kreisjugendrings. Auch der heiß geliebte Clown Pippo wird dort samstags und sonntags anzutreffen sein und aus Luftballons Tiere und Blumen modellieren. Erstmals dreht er keine Runden mehr durch die Straßen, so dass Kinder und Eltern immer wissen, wo sie ihn finden. Eine weitere Neuerung ist die Jugendbühne am Leonhardplatz, die von dem Jugendzentrum Nord, den Ministranten und dem Ski-Club bespielt wird.

Den **Infostand** der Stadt finden Sie wie immer auf der Schöngesinger Straße/Ecke Hauptstraße – und natürlich gibt es auch wieder ein neues Altstadtfest-Armband, hergestellt aus recycelten PET-Flaschen. Am Sonntag haben die Geschäfte der Innenstadt die Möglichkeit zu öffnen.

Programmheft
 Das Programm findet man online und zum Download auf der Internetseite der Stadt (www.fuerstenfeldbruck.de) beziehungsweise über nachstehenden QR-Code. Es liegt zudem während des Festes unter anderem am Infostand der Stadt aus.



Anreise
 Am besten gelingt diese zu Fuß, mit dem Radel oder dem ÖPNV. An der Augsburgener Straße befinden sich extra aufgestellte Radelständer. Es stehen natürlich auch etliche Parkplätze zur Verfügung.

Danke!
 Ein großer Dank geht an alle, die durch ihre tatkräftige oder finanzielle Unterstützung ein Fest in dieser Größenordnung erst möglich machen. Und an die Innenstadt-Bewohnerinnen und -Bewohner für ihr Verständnis, dass es etwas lauter wird. Am besten einfach mitfeiern!

Straßensperrungen
 Die Haupt-, Schöngesinger-, Pucher-, Augsburgener-, Maisacher-, Kirch-, und Dachauer Straße sind vom 21. Juli, 9.00 Uhr, bis 24. Juli, 5.00 Uhr, gesperrt. Anlieferverkehr ist am 21. Juli von 9.00 bis 16.00 Uhr, am 22. und 23. Juli von 6.00 bis 9.00 Uhr möglich. Die Zufahrt zur Kirchstraße erfolgt wie immer über die Garten-/Weiherstraße. Die Anlieger der Bullachstraße fahren über den Hof der ehemaligen Stadtwerke und den Stadtpark. Bitte beachten Sie die Beschilderungen. Die Umleitungen sind ausgeschildert.

ÖPNV/Taxis
 Einige Haltestellen können nicht angefahren werden. An der Marthabräustraße, nahe Zugang Volksfestplatz, wird in beide Richtungen eine Bedarfshaltestelle eingerichtet. Infos zu den Bussen gibt es unter www.lra-ffb.de/mobilitaet-sicherheit/oepnv/aktuelles/fahrgastinformationen.
 Taxistände befinden sich an der Maisacher Straße, an der Julie-Mayr- und an der Fürstenfelder Straße.

BRUCKER ALTSTADTFEST
 21.–23.07.2023

www.fuerstenfeldbruck.de

ALTSTADTFEST

Zeugnisfest im Stadtpark

Es ist inzwischen eine schöne Tradition: das Brucker Zeugnisfest. Immer am letzten Schultag werden im Stadtpark an der Fürstenfelder Straße von 10.00 bis 14.00 Uhr das Ende des Schuljahres und der Beginn der Sommerferien gemeinsam gefeiert. Am 28. Juli ist es wieder soweit: Alle Brucker Schülerinnen und

Schüler sowie die Geschwisterkinder sind zu Spiel, Spaß und Action eingeladen. Natürlich sind auch die Eltern und die Großeltern herzlich willkommen. Organisiert wird das große und heitere Familienfest vom Gewerbeverband Fürstenfeldbruck, die Kosten trägt wie immer die Stadt Fürstenfeldbruck.

Computertreff macht Ferien

Am 27. Juli findet der letzte Senioren-Computertreff vor der Sommerpause statt. Vom 3. August bis zum 7. September pausiert der Treff im Bürgerpavillon, Heimstättenstraße 24. Weiter geht es am 14. September. Dann können sich dort wieder Seniorinnen und Senioren treffen und unter der Anleitung fachkundiger Ehrenamtlicher Hilfestellungen zur Computernutzung (auch Smartphones, Tablets und Laptops) und zum Internet erhalten. Eigene Geräte sollten mitgebracht werden. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist zwingend notwendig bei Michel Theil unter der Telefonnummer 08141 526207.

FARBEN & TAPETEN

Farben-Abteilung mit Fachberatung
 Tapeten und Wandbespannungen
 Farben und Lacke für alle Anwendungen
 Malerbedarf und Zubehör

NASTOLL
 einrichten und wohnen

Siedlerplatz 26 08141/227 6640
 Fürstenfeldbruck info@nastoll.com

WWW.NASTOLL.COM

WARUM DENN IN DIE FERNE SCHWEIFEN...?

Lust, etwas zu unternehmen? Allein, zu zweit, mit der Familie oder auch Freunden? Auf dem Online-Freizeitportal der Stadt – eingebunden ins System von Outdooractive – gibt es zahlreiche Infos, was man auch in Bruck in der Freizeit oder im Urlaub unternehmen

kann. Es ist mehr, als die meisten denken: Sport, Kultur, Stadtführungen, Baden und sonstiger Freizeitspaß. Einfach einmal nachschauen und sich inspirieren lassen. Zu finden ist das Portal auf der Internetseite der Stadt im Bereich Kultur und Tourismus.

Liebe Bruckerinnen, liebe Brucker,

vielleicht haben Sie schon davon gehört: Die für die Genehmigung des städtischen Haushalts zuständige Fachstelle am Landratsamt, die Kommunalaufsicht, hat unseren Haushalt zwar genehmigt, aber die Erstellung eines Konsolidierungskonzepts angeordnet. Dieser Sparplan soll abbilden, wie die Stadt innerhalb der nächsten vier Jahre etwa 19 Millionen Euro (!) einsparen kann. Sie können sich vorstellen, dass ich von diesem „Einstandsgeschenk“ nicht begeistert bin. Denn letztlich bedeutet dies, dass wir jede geplante Maßnahme auf den Prüfstand stellen müssen und zunächst nur noch sogenannte Pflichtaufgaben übernehmen können. In einem sehr sachlichen und auch konstruktiven Gespräch mit den zuständi-

bin zuversichtlich, dass wir diesen Spagat hinbekommen. Zum Glück gibt es aber auch Positives zu berichten. So zum Beispiel das 50jährige Jubiläum mit unserer italienischen Partnerstadt Cerveteri. Von 30. Juni bis 3. Juli durften wir eine Delegation aus Italien und auch eine kleine Abordnung aus unserer französischen Partnerstadt Livry-Gargan empfangen und ein wunderbares verlängertes Wochenende zusammen genießen. Wir erneuerten am Freitag in einem Festakt unsere Verschwiegenheit von 1973. Die Italiener hatten ihre eigene Blaskapelle mitgebracht, die am nächsten Tag beim Sommernachtsfest zusammen mit unserer Stadtkapelle ein Standkonzert für alle gab und am Sonntag spielten dann beide Gruppen noch im Marthabrau-Biergarten auf (ausführlicher Bericht zu den Feierlichkeiten auf Seite 13). Die Herzlichkeit unserer italienischen Freunde war wirklich beeindruckend und ich würde mich freuen, wenn wir die Beziehungen wieder etwas intensivieren könnten, gerne auch mit Beteiligung der Bürgerschaft. Wenn Sie sich also etwa mit Ihrem Verein oder einer anderen Gruppierung – egal ob kulturell, sportlich, sozial oder ökologisch – mit Cerveteri austauschen möchten, dann können Sie sich gerne an mich wenden. Ich werde versuchen, einen passenden Kontakt herzustellen. Denn Europa funktioniert immer noch am besten auf direkter und persönlicher Ebene.

Nun noch einige Veranstaltungshinweise für die kommenden Wochen: Von 21. bis 23. Juli findet wieder unser schönes Altstadtfest statt. Die Innenstadt wird zur Feiermeile, von der Leonhardikirche bis zum Gerblkellerpark, in der Schöngesinger-, Pucher- und Dachauer Straße finden Sie zahlreiche Stände, Buden und mehrere Bühnen. Für den Autoverkehr ist dieser Bereich dann natürlich gesperrt. Am 28. Juli bieten wir wieder das beliebte Zeugnisfest im Stadtpark bei der Aumühle an. Zusammen mit dem Gewerbeverband wird wie immer ein buntes Programm für Grundschülerinnen und -schüler organisiert – also bitte gerne zahlreich erscheinen!

Und wie jedes Jahr, so gibt es auch heuer wieder ein umfangreiches Ferienprogramm der Stadt. Die Anmeldung zu den Veranstaltungen laufen zwar schon länger, es gibt aber immer noch

einzelne Plätze, die gerne online abgefragt werden können. (weitere Infos hierzu auf Seite 21).

„MEIN FREUND, DER BAUM“

In der Nacht von 11. auf 12. Juli tobte für mehr als eine Stunde ein Orkan in Bruck. Insgesamt sind diesem mächtigen Sturm mehr als 100 Bäume zum Opfer gefallen. Die meisten davon waren zwar gesund und vital, wahrscheinlich aber durch die seit vielen Wochen anhaltende Trockenheit geschwächt. Der Klimawandel lässt also auch hier grüßen. Der Bauhof war tagelang mit Aufräumarbeiten bis an die Grenze der Belastbarkeit beschäftigt und auch die freiwilligen Helfer von Feuerwehr und THW waren eine unersetzliche Hilfe. Meinen großen, herzlichen Dank an alle!

Besonders schmerzlich ist der Verlust der Trauerweide an der Rossschwemme unterhalb der historischen Amperbrücke. Dieser etwa 80 Jahre alte Baum war seit Jahrzehnten ein Wahrzeichen für Bruck und fast schon ein Naturdenkmal. Viele Menschen fanden sich im Lauf des 12. Juli auf der Brücke ein, die Trauer um den beeindruckenden Baum war deutlich zu spüren. Es gab sogar ein Kondolenzbuch, in das man sich eintragen konnte. Auch einige Anregungen, mit dem Holz

der Weide etwas Sinnvolles zu machen, trafen im Rathaus ein. Leider ist Weidenholz sehr weich und nicht witterungsbeständig, sodass es sich nicht für Skulpturen, Möbel oder ähnliches eignet. Zudem war der Baum bereits von einer starken Kernfäule befallen, das Holz konnte also nur noch entsorgt werden. Das entstandene „Loch“ gilt es nun wieder zu schließen beziehungsweise etwas möglichst Positives daraus zu machen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, zum Beispiel eine junge Trauerweide nachzupflanzen oder das Amperufer an dieser Stelle umzugestalten. Stadtplanung und Bauhof werden unterschiedliche Varianten auf ihre Machbarkeit prüfen.

„Mein Freund, der Baum ist tot, er fiel im frühen Morgenrot...“ heißt

es in einem Lied der deutschen Sängerin Alexandra aus dem Jahr 1968, das später als „Hymne des neuen Öko-Zeitalters“ beschrieben wurde. Die Weide fiel zwar gegen Mitternacht, ansonsten passt die traurige Stimmung des Songs gut zum Ereignis.

Ich wünsche Ihnen schöne Sommerwochen und den Schülerinnen und Schülern, aber auch den Lehrkräften erholsame Sommerferien, die Sie sich alle sicher verdient haben.

Mit den besten Grüßen,
Ihr OB



Christian Götz



Christian Götz
Oberbürgermeister

gen Bearbeitern im Landratsamt wurde uns dies noch einmal deutlich gemacht. Verwaltung, Stadtrat und natürlich auch ich als OB sind nun gefragt, gemeinsam Wege zu finden, die Vorgabe zu erfüllen und da reichen natürlich allgemeine Statements und gut gemeinte Tipps nicht aus. Wir haben daher beschlossen, einen Arbeitskreis, quasi eine Task Force „Haushaltskonsolidierung“, zu bilden, in den von jeder Gruppierung im Stadtrat ein Mitglied entsandt wird. Hinzu kommen noch der Finanzreferent, der Stadtkämmerer und meine Wenigkeit. In etwa sechs Sitzungen werden wir ein Konzept erarbeiten, das einerseits Wege aufzeigt, künftig realistischer zu planen und die Ausgabenseite der laufenden Verwaltung zu verringern (siehe hierzu auch Seite 9). Andererseits muss es aber auch in diesen finanziell schwierigen Zeiten möglich sein, unsere Stadt weiterzuentwickeln. Es kann nämlich nicht sein, dass wir zum Beispiel das Einhalten von Klimazielen oder soziale Aufgaben vollkommen ignorieren, nur, weil diese nicht offiziell zu den „Pflichtaufgaben“ gehören. Ich




**Sauber
g'spart!**

**Rundum gut versorgt mit Gas
von Energie Südbayern.**

www.esb.de

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

© Martin Bolle

Klimaschutz: Kontakte, Termine & Tipps

Repair Café Fürstfeldbruck

- ▶ Nächstes Repair-Café am Samstag, 5. August, 13.00 bis 17.00 Uhr
Mögliche Änderungen unter www.repair-cafe-ffb.de, Telefon 08141 22899-29
- ▶ **Energiewende-Internetseite:** www.fuerstfeldbruck.de > Aktuelles > Energiewende (Informationen zu Klimaschutz, Photovoltaik, Solarthermie unter anderem)
- ▶ **Klimaschutzbeauftragte:** Lucia Billeter, Telefon 08141 281-4340
- ▶ **Radverkehr:** Claudia Gessner, Telefon 08141 281-4330
- ▶ **Verkehrsplanung und Mobilitätsmanagement:** Montserrat Miramontes, Telefon 08141 281-4320
- ▶ **Städtische Förderprogramme Fahrrad- und (E-)Mobilität sowie Gebäudesanierung:** Silke Kruse, Telefon 08141 281-2001
Formulare auf der Energiewende-Webseite
- ▶ **Informationen zum Radverkehr:**
www.radportal-ffb.de und im Online-Freizeitportal: www.regio.outdooractive.com/oar-fuerstfeldbruck/de
- ▶ **Brucker Lastenradverleih:** www.fuerstfeldbruck.de/lastenrad
- ▶ **Energiespartipps:** unter den Rubriken Ökostrom, Wasser und Fernwärme
 - > **Stadtwerke:** www.stadtwerke-ffb.de
Unterstützung Elektromobilität der Stadtwerke:
www.stadtwerke-ffb.de/elektromobilitaet
 - > **Heizspiegel:** www.heizspiegel.de
 - > **Stromspiegel:** www.stromspiegel.de
 - > **Angebote der Verbraucherzentrale (gefördert):**
www.verbraucherzentrale-energieberatung.de
 - > **Online-Tools und Broschüren zu Förderprogrammen, Sanierung und Neubau, erneuerbaren Energien und vielem mehr:**
www.co2online.de/foerdermittel
 - > **Energieeffiziente und nachhaltige Geräte:**
EcoTopTen: www.ecotopten.de
Blauer Engel: www.blauer-engel.de



Sprechstunden/Beiräte

- ▶ **Oberbürgermeister Christian Götz** ist gerne für Ihre Anliegen nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 08141 281-1012 da.
- ▶ Bei Anliegen an den **Beirat für Menschen mit Behinderung** wenden Sie sich bitte an den 1. Vorsitzenden **Uwe Busse** unter Telefon 08141 5291694. **E-Mail: behindertenbeirat@beirat-ffb.de**.
- ▶ **Umweltbeirat:** Der Vorsitzende **Georg Tscharke** steht Ihnen über die **E-Mail-Adresse umweltbeirat@beirat-ffb.de** zur Verfügung.
- ▶ Fragen rund um das Thema **Sport** beantwortet gerne **Jochim Mack**, Vorsitzender des Sportbeirats, unter Telefon 08141 525784. **E-Mail: sportbeirat@beirat-ffb.de**.
- ▶ Für den **Seniorenbeirat** steht der 1. Vorsitzende Hans-Joachim Ohm per Telefon 08141 42813 oder **E-Mail an seniorenbeirat@beirat-ffb.de** zur Verfügung.
- ▶ Anregungen, Wünsche, Beschwerden an den **Stadtjugendrat** bitte per **E-Mail an stadtjugendrat@beirat-ffb.de**.
- ▶ Den **Wirtschaftsbeirat** mit seinem Vorsitzenden **Hans Schleicher** können Sie per **E-Mail an wirtschaftsbeirat@beirat-ffb.de** kontaktieren.
- ▶ **Existenzgründer- und Nachfolgeberatung durch Aktivsenioren:** Die Beratungstermine finden an jedem letzten Donnerstag im Monat jeweils ab 17.00 Uhr statt. **Ihre Terminanfrage schicken Sie bitte per E-Mail an wirtschaftsfoerderung@fuerstfeldbruck.de**.
- ▶ Bei allen Anliegen rund um die **Grund- und Mittelschulen** kann der Gesamt-Elternbeirat Hilfestellung geben. Ansprechpartner ist der Vorsitzende **Jörg Koos**, **E-Mail: gesamteb-fuer-ffb@mail.de**.

Die Stadtverwaltung informiert

27. JULI BÜRGERVERSAMMLUNG

In Puch und Aich haben die diesjährigen Bürgerversammlungen bereits stattgefunden. Am 27. Juli lädt OB Christian Götz zur Veranstaltung für die Stadtmitte, Gelbenholzen, Lindach/Neulindach und den Westen von Bruck ein. Los geht 's um 19.30 Uhr im Kleinen Saal des Veranstaltungsortes Fürstfeld.

UMZUG SACHGEBIETE VOM RATHAUS AN DEN NIEDERBRONNERWEG

Vom 24. bis 26. Juli ziehen einige Bereiche der Verwaltung an den Niederbronnerweg 3 (ehemalige Grundschule) um, darunter das Sachgebiet Öffentliche Sicherheit und Ordnung, die Straßenverkehrsbehörde, Soziale Angelegenheiten und der Leiter des Rechtsamts, Christian Kieser. Grund ist, dass die Stadt das Mietverhältnis oberhalb des NKD beendet hat und stattdessen ihre eigene Immobilie nutzt.

An diesen Tagen sind die Sachgebiete nur eingeschränkt erreichbar.

Die Postanschrift lautet weiterhin Hauptstraße 31, auch ändern sich die übrigen Kontaktdaten nicht. Zum 1. Juli hat Felix Kretz als Wirtschafts-

förderer seine Tätigkeit bei der Stadt Fürstfeldbruck aufgenommen. Auch sein Büro befindet sich am Niederbronnerweg 3 und nicht wie das seiner Vorgängerin im Haus an der Pucher Straße 6.

SPERRUNG THEODOR-HEUSS-STRASSE

Auf der gesamten Länge der Straße werden die Wasserleitungen erneuert. Daher kommt es bis 19. September zu abschnittswisen Vollsperrungen. Der erste Bauabschnitt umfasst den Bereich zwischen der Kurt-Schumacher-Straße und der Konrad-Adenauer-Straße. Die Arbeiten dauern noch bis 30. Juli. Im zweiten Bauabschnitt folgt der Kreuzungsbereich Theodor-Heuss-Straße/Konrad-Adenauer-Straße vom 31. Juli bis 4. August, im Anschluss daran von 5. August bis 19. September der restliche Bereich der Theodor-Heuss-Straße bis zur Marthabräustraße.

Die Zufahrt für Anwohner ist von Montag bis Freitag jeweils von 18.00 bis 7.00 Uhr sowie Samstag und Sonntag jeweils ganztägig frei.

Informationen zu den MVV-Regionalbuslinien unter www.lra-ffb.de/mobilitaet-sicherheit/oepnv/aktuelles/fahrgastinformationen.

ISEK 2050 – Die ersten Schritte sind gemacht!

Am 24. Mai ist das ISEK 2050 mit der öffentlichen Auftaktveranstaltung im Stadtlabor in der Pucher Straße gestartet. Rund 100 Bürgerinnen und Bürger waren gekommen, um über die Zukunft Fürstfeldbrucks anhand unterschiedlicher Themenfelder zu diskutieren. Darüber wurde in der Juni-Ausgabe des Rathaus-Reports ausführlich berichtet. Die darauffolgende ISEK-Werkstatt am 19. Juni hat nun die konkrete Arbeitsphase eingeläutet. Die ISEK-Werkstatt ist ein Team aus Expertinnen und Experten aus der Bürgerschaft und besteht aus zufällig ausgewählten sowie weiteren Interessierten, die durch Schlüsselpersonen aus Vereinen, Beiräten oder sozialen Einrichtungen inhaltlich begleitet werden.

STADTLABOR AM ALTSTADTFEST GEÖFFNET

Bevor die anstehenden Umbau- und Erweiterungsarbeiten so richtig starten, öffnet das Stadtlabor zum Altstadtfest seine Pforten. Neben Informationen gibt es auch Mitmach-Aktionen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rathauses freuen sich auf Sie! Schauen Sie rein und lassen Sie sich überraschen!



Nach einer Einführung im Stadtlabor verteilen sich die Arbeitsgruppen in verschiedene Räume des Rathauses, um an einem der neun zuvor ausgelosten Themenfelder wie etwa „Stadt und Region“, „Wirtschaft“ oder auch „Freiräume und Sport“ zu arbeiten. Die Aufgabe bestand darin, die ersten Analysen des Stadtplanungsbüros ISA und die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung zu ergänzen sowie Stärken und Schwächen, aber auch Potentiale von Fürstfeldbruck zu erarbeiten. Dank reger Diskussionen mit teils unterschiedlichen Auffassungen, die das breite Spektrum der Brucker Bürgerschaft aufzeigten, konnten am Ende des Abends gute und wertvolle Ergebnisse präsentiert werden. Nun folgt eine Arbeitsphase des Planungsbüros und der Stadtverwaltung, die diese Ergebnisse zusammenfassen und in Pläne einarbeiten. Auch im Stadtlabor

wird eine neue Phase eingeleitet. Es folgt eine vierwöchige Umbauphase, danach startet das Stadtlabor im neuen Look mit neuen Aktionen und Formaten. Währenddessen läuft eine **Fotoaktion**: Schicken Sie Bilder von schönen, angenehmen Orten in Fürstfeldbruck und welchen, die Sie als unangenehm, hässlich oder einfach als verbesserungswürdig ansehen an die E-Mail-Adresse isek@fuerstfeldbruck.de. Diese werden gesammelt und auf der Webseite brucker-stadtgespraeche.de/ISEK und im Stadtlabor ausgestellt. In den nächsten Wochen gibt es auch weiterhin Informationen auf der Internetseite und bei Instagram [isek_ffb](https://www.instagram.com/isek_ffb). Auf der Brucker Stadtgespräche-Seite steht ein interaktiver Stadtplan zur Verfügung, auf dem zu einzelnen Orten Kommentare hinterlassen oder bestehende gelikt werden können. Legen Sie los!

Liebe Fürstentfeldbruckerinnen und Fürstentfeldbrucker

Wie schon im letzten RathausReport berichtet, haben auch wir in der BBV-Stadtratsfraktion neu gewählt und ich freue mich Ihnen heute als Teil der Doppelspitze zu berichten.

Gemeinsam mit Andi Rothenberger und Karl Danke als zusätzlichen Stellvertreter ist es zu dritt im Wesentlichen unsere Aufgabe, die Fraktion für die Arbeit im Stadtrat gut zu organisieren. Wir bündeln unsere Kräfte und nutzen die Kompetenzen aller unserer zehn Fraktionsmitglieder und greifen auch auf das Wissen und die Erfahrungen weiterer BBV-Mitglieder zurück. Zu dritt sind wir dafür gut aufgestellt.

Beschlüsse und ihre Praxis oder: der mühsame Kampf um Klimaschutz und Verkehrswende an einem Beispiel

Die Notwendigkeit für aktiven Klimaschutz ist inzwischen bei allen im Stadtrat unstrittig und nach den Wahlprogrammen setzen sich nahezu alle Gruppierungen auch für mehr Klimaschutz ein. Dementsprechend haben wir im Stadtrat Ende Mai die Klima-

strategie der Stadt (bei nur zwei Gegenstimmen von FDP und CSU) beschlossen. Darin enthalten sind auch Teile zum Bereich Mobilität, die ebenfalls schon umfassend im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplanes (VEP) diskutiert und teilweise sogar einstimmig beschlossen wurden. Grundsatzbeschlüsse werden also gern gefasst, das war schon früher so, mit denen können sich alle schmücken.

Umsetzung von Maßnahmen – Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich

Neu an den Beschlüssen zum VEP und zur Klimastrategie ist je-



Karin Geißler, BBV Fraktionsvorsitzende

doch, dass diese bereits Maßnahmenkataloge umfassen. Diese sind mit dem Grundsatzbeschluss noch nicht im Einzelnen festgelegt, aber ihre Umsetzung wird Stück für Stück von der Verwaltung bearbeitet und kommt wieder in die Ausschüsse. So geschehen am 08.02.2022, als im Umwelt- und Verkehrsausschuss von der Verwaltung vorgestellt wurde, dass entsprechend Maßnahmenkatalog des VEP die verkehrsberuhigten Geschäftsbereiche für die Pucher- und Schöngesinger Straße auf den Weg gebracht werden sollen (zu dem Punkt gab es eine rege Diskussion, aber keine in der Niederschrift festgehaltenen Gegenreden, auch nicht von Seiten der vier CSU-Mitglieder) – als Ergebnis haben wir nun seit einiger Zeit Tempo 20 auf der Schöngesinger Straße.

Der „Aufschrei“ folgte auf dem Fuß – aber was ist die Realität?

Der gesamte Verkehrsfluss ist ruhiger und weniger hektisch, Fußgänger und Radler fühlen sich sicherer, Autos bleiben neuerdings einfach mal stehen, damit man die

Straße überqueren oder sich als Radlerin in den Verkehr einordnen kann – und negativ? – ja die Fahrzeuge benötigen für diese 400 Meter vielleicht eine Minute länger (exakt berechnet wären es 43 Sekunden!). Richtig ist: Die Öffentlichkeit hätte auf diese Änderung besser vorbereitet und eingebunden werden können mit Erklärungen, warum Tempo 20, und warum Tempo 30 dagegen nicht möglich ist. Das müssen wir in der Zukunft verbessern.

Und jetzt kommt das Mühselige

Es ist ja nur eine kleine Maßnahme, aber schon diese gefällt nicht allen im Stadtrat. Also freut man sich, dass die Regierung von Oberbayern (ROB) zu einem Ortstermin kommt und hofft darauf, dass Tempo 20 rechtlich wieder gekippt wird. Und weil bei dem Ortstermin nur Verwaltung und der zuständige Verkehrsreferent dabei waren, bemängelt die CSU-Fraktion um Herrn Lohde plötzlich eine fehlende Transparenz und fordert in einem eigenen Schreiben an die ROB die Aufhebung von Tempo 20 – dabei werden Geschäftsleute

herangezogen (obwohl die Straße ja nicht gesperrt ist) und zum wiederholten Male wird die Feuerwehr instrumentalisiert.

Fazit

Es reicht nicht aus, die allgemeinen Grundsatzbeschlüsse mit zu tragen und, sobald es konkret wird, dagegen zu sein, das wäre eine rückwärtsgewandte Politik. Wir in der BBV unterstützen deshalb die Verwaltung bei der Umsetzung von Maßnahmen aus den VEP und dem Klimapaket!

Die Klimakrise wird für uns alle immer konkreter spürbar und das (und aktuell noch vieles mehr) verbreitet Unsicherheit und teilweise Ängste. Wir können unsere Köpfe in den Sand stecken und sagen: „Die große Weltpolitik tut zu wenig, wir lassen alles so wie es ist“. Wir können aber auch im Kleinen hier bei uns beginnen. Das ist nicht leicht und wir alle werden Veränderungen und teilweise auch Einschränkungen in unserem Leben erleben. Aber nur so werden wir überhaupt eine lebenswerte Zukunft gestalten können.

Weniger mähen für mehr Artenvielfalt und mehr Zeit (und Geld) für anderes

Vor ziemlich genau fünf Jahren, im Sommer vor der Landtagswahl 2018, startete die bayerische ÖDP mit der Unterschriftensammlung für das Volksbegehren, das zum erfolgreichsten aller Zeiten werden sollte: „Artenvielfalt und Naturschönheit in



Bayern – Rettet die Bienen“. Vor gut vier Jahren, am 1. August 2019, traten das von der ÖDP für das Volksbegehren ausgearbeitete Gesetz zusammen mit Erweiterungen seitens des Freistaats in Kraft. Hat sich seitdem etwas getan? Diplomatische Ant-



wort: Es geht voran, allerdings eher in Trippelschritten.

Was kann die Stadt tun?

Provokativ gesprochen, einfach mal WENIGER TUN, was die öffentlichen Grünflächen angeht. Wer aktuell durch Bruck geht, radelt oder fährt, sieht an vielen Stellen kurz gemähte und dadurch in den letzten Sommerwochen vertrocknete Streifen an den Straßen und auch in Parks. Das nimmt nicht nur Insekten Futtergelegenheiten, sondern schadet auch dem Boden, der so den Regen, wenn er fällt, schlechter aufnehmen kann – ein Teufelskreis.

Vorbild Finanzamt – Mut zur wilden Wiese!

Dass es auch anders geht, sieht man ausgerechnet beim Finanzamt, bei dem man spontan den akkurat getrimmten Rasen erwarten würde: Hier darf vor dem Gebäude und rund um die Parkplätze einfach alles fröhlich vor sich hinwachsen, irgendwo blüht immer etwas, und die Insekten und den Boden freut's.

Klar, das sieht ungewohnt aus, aber wie wäre es, wenn die Stadt das im nächsten Jahr an möglichst vielen Stellen ähnlich macht? Das spart ja auch Arbeitszeit und damit Geld und wäre somit sogar ein Beitrag zur Haushaltskonsolidierung 😊



Dieter Kreis, ÖDP Referent für Bürgerbeteiligung



Alexa Zierl, ÖDP, Referentin für Klimaschutz und Energie



Wo tummeln sich wohl mehr Insekten? Was macht mehr Arbeit? Wir plädieren dafür, dem Vorbild des Finanzamts (großes Bild unten) zu folgen und nächstes Jahr deutlich weniger zu mähen, insbesondere die Trennstreifen an den Straßen (Fotos links von der äußeren Schöngesinger Straße und vor dem Klosterareal), aber auch in den Parkanlagen.



im EDEKA-Center

Apotheke

15%* Rabatt!

+ 5% Kundenkartenrabatt!

Bringen Sie einfach diese Anzeige mit!





auf 1 Artikel Ihrer Wahl!
Nur 1 Coupon pro Einkauf und Tag einlösbar.
Gültig ab sofort bis 11.08.2023

24-Std.-Abholterminal für bestellte Artikel

Inhaberin: Apothekerin Berenike Kummer e.K.
Oskar-von-Miller-Str. 2,
82256 Fürstentfeldbruck
Tel. 0 81 41/527 850, Fax: 0 81 41/527 8529
www.apotheke-fuerstentfeldbruck.de

Fürstentfeldbruck
Mo. – Sa. 9 – 19 Uhr

viele kostenlose Kundenparkplätze

* Für rezeptpflichtige Arzneimittel und Bücher gelten einheitliche Abgabepreise. Der Gutschein kann nur beim Kauf freiverkäuflicher Artikel in der Apotheke im Edeka Center Fürstentfeldbruck eingelöst werden. Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

Gebäudeenergiegesetz – alter Wein in neuen Schläuchen – und das Wichtigste fehlt... Antrag zur kommunalen Windflächenplanung gestellt – Öko-Rendite für die BürgerInnen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Geothermie, Windkraft und Photovoltaik werden in Zukunft mehrheitlich unsere Energieerzeuger beziehungsweise-träger sein. Wir müssten uns eigentlich hierfür schon auf der Zielgerade befinden und sind in Wahrheit gerade einmal bei der ersten oder zweiten Etappe der „Tor-Tour d' énergie“. Die eine oder andere Kommune und der eine oder andere Hausbesitzer ist da schon weiter. Das Gebäudeenergiegesetz sollte der große Wurf in unserem Land werden – scheinbar wurden aber keine Praktiker und Kommunalpolitiker bei der Erstellung der Rahmendaten gefragt. Der Geothermie in all ihren Facetten kommt eigentlich eine entscheidende Funktion bei der Energie- und Wärmewende zu. Für die Kommunen wäre dabei herausragend wichtig gewesen: die Haftungsfreistellung für mögliche Fehlbohrungen für die Tiefengeothermie. Aber Fehlanzeige im Ge-

bäudeenergiegesetz (Stand heute). Damit Schulnote 4 bis 5 für dieses Papier aus dem Hause Habeck.

Wir als Freie Wähler haben mit unserem Antrag vom Juli 2022 die Basis für das aktuelle Vorgehen bei der Tiefengeothermie in Bruck gelegt. Hier geht es nun endlich weiter.

Bei der Windplanung sind wir als Stadt keinen Schritt vorangekommen. Der ehemalige CSU-OB hat sich auf unsere Anfrage, wann nun endlich die kommunale Windplanung in die Gremien kommt, nicht einmal gerührt. Funkstille da, wo es eigentlich rauschen müsste im Zukunfts-Motor. Dies haben wir nun zum Anlass genommen, einen Antrag für eine kommunale Windplanung zu stellen. Wir hoffen, dass wir auch hier durch unsere Initiative die Weichen stellen können. Planungssicherheit, Nachhaltigkeit, für die Bevölkerung tragbare Strompreise und Einnahmen für die Kommune sind unser Ziel! Und natürlich Bürgerbeteiligung – im Verfahren und auch

finanziell, damit die BürgerInnen mit einer „Öko-Rendite“ partizipieren. Die Bürgerenergiegenossenschaft „Sonnensegler eG“ wäre hier ebenso ein möglicher Partner.

Technologiecampus Maisach – Fürstfeldbruck auf dem Fliegerhorst-Areal

Wir stehen voll hinter dieser Planung. Mit Konversionsreferent Georg Stockinger sind wir hier immer am Ohr des Geschehens. Als Stadt müssen wir parallel schauen, dass hier ein attraktives Umfeld für mögliche Betriebe aus dem bio-medizinischen Bereich geschaffen wird.

Kommunale Finanzen – Bewirtschaftung der kommunalen Vermögens-Grundsteuer

Sicherlich ist das Schreiben des Landratsamtes ein Wachrüttler. Für uns Freie Wähler ist es aber gleichzeitig der Startschuss für Aktivitäten für mehr Effizienz und um Themen voranzubringen sowie alte Zöpfe abzuschneiden. He-

rausragend wichtig für uns in den Konsolidierungsgesprächen: die Bewirtschaftung des kommunalen Vermögens. Beispiel Planung Lände/Alter Schlachthof: Hier muss unter dem Strich Geld erwirtschaftet werden. Unserer Meinung nach wird die derzeit vorgesehene Bebauungsplandichte nicht reichen, um einerseits bezahlbares Wohnen und andererseits Geld für die Umsiedlung des Bauhofs zu ermöglichen. Hier muss, auch im Sinne der Finanzen, nachgebessert werden!

Ebenso sehen wir aber auch die Notwendigkeit für eine Anpassung der Grundsteuer, um alle BürgerInnen mit einem kleinen Obolus an der kommunalen Zusatzfinanzierung zu beteiligen. Wir reden unter dem Strich von zwei bis drei Euro bei einer Wohnung von rund 70 Quadratmetern. Eine Verteilung auf alle Schultern nach Leistungsfähigkeit beziehungsweise Grundvermögen ist für uns eine soziale wie notwendige Entwicklung, bevor irgendwelche kommunalen Einrichtungen zugesperrt



Markus Droth, FW
Fraktionsvorsitzender

werden müssen. Bei dem Thema Grundsteuer bleiben wir dran – für eine solide Haushaltssituation. Für uns Stadträte wird es eigentlich keine richtige Sommerpause geben, zu groß und wichtig sind die anstehenden Themen. In diesem Sinne, gehen wir es an – pragmatische Lösungen für Bruck und seine BürgerInnen!

Mit kraftvollen und freudigen Sommer-Grüßen
Ihr
Markus Droth

Liebe Fürstfeldbrucker:innen,

in der letzten Stadtratssitzung haben wir als Gremium eine Reihe von wichtigen Beschlüssen auf den Weg gebracht, die uns als Stadt noch in den kommenden Jahren beeinflussen werden. Allerdings wurden bestehende Missstände erneut sehr deutlich.

Konsolidierung des Haushalts

Nach wiederholten Hinweisen in den vergangenen Jahren hat uns die Kommunalaufsicht nunmehr endgültig erklärt, dass die städtischen Haushalte die notwendige Seriosität in der Planung vermissen lassen und uns aufgeben, eine Konsolidierung vorzunehmen. Aus Sicht der SPD-Fraktion ist dies ein seit längerem notwendiger Schritt, wir haben die letzten Haushalte zum großen Teil eben aus diesem Grund abgelehnt. Jetzt müssen Möglich-

keiten konkreter Einsparungen geprüft werden und aus einem Sammelsurium an Wünschen und Hoffnungen muss ein konkreter Plan gezimmert werden, der dann auch als solide Grundlage für die kommenden Jahre taugt. Darüber hinaus wird die Stadt dringendst aufgefordert, endlich die Jahresabschlüsse der letzten Jahre vorzulegen. Auch dies eine Forderung der SPD, die wir seit Jahren immer wieder stellen. Denn ohne diese Abschlüsse haben wir keine Hinweise darauf, wie sich bisherige Haushalte tatsächlich entwickelt haben und keine Referenzen, auf die wir uns für die Zukunft beziehen können.

Projektentwicklung Schlachthof

Die Aumühle/Lände ist sicherlich ein Areal mit hervorragendem

Entwicklungspotential für die Zukunft, dessen Fortgang wir selbst bestimmen können und müssen. Bislang haben wir uns mit einem Wettbewerb und einer Zwischennutzungsstudie erste Gedanken dazu gemacht. Nun werden wir in die ersten Umsetzungen gehen. Dazu haben wir den Weg freigemacht, natürlich unter Einbeziehung der bestehenden Nutzer:innen wie vor allem der Subkultur. Allerdings werden wir hier sehr bald schon härtere Themen diskutieren müssen. Der Versuch, dort einen maximalen Ertrag für die Grundstücke zu erzielen und gleichzeitig soziale Wohnformen durch Genossenschaften oder kultu-

relle Angebote zu ermöglichen, wird Kompromisse erfordern. Wie diese am Ende ausfallen, müssen wir in intensiven Verhandlungen aushandeln. Denn eines ist auch klar: Die Stadt selbst hat keinen finanziellen Spielraum, um selbst tätig zu werden, sollte nicht eine solide Gegenfinanzierung vorliegen. Als SPD ist es uns jedoch wichtig, das von der Aumühle/Lände ein gesellschaftlicher Mehrwert ausgeht. Eine rein aus hochpreisigen Wohnen bestehende Nutzung, im schlimmsten Fall noch abgesperrt, wird es mit uns nicht geben.

Sanierung Rathaus und Umbau Viehmarktplatz Süd

Sowohl beim Rathaus als auch am Viehmarkt sind wir glücklicherweise endlich einen Schritt weiter. Am Viehmarkt wird das Bedauern über das Fällen der Kirschbäume hoffentlich bald durch die Freude über eine grünere und besser nutzbare Fläche aufgewogen. Und das Rathaus wird nach dem Umbau dann einen weiteren Beitrag zur Umsetzung unserer Klimaziele leisten können. Dort allerdings bleibt doch ein großer Wermutstropfen: Trotz hoher Investitionen wird die Barrierefreiheit praktisch nicht verbessert. Wir haben sowohl im Ausschuss als auch im

Stadtrat noch einmal deutlich gemacht, dass es aus unserer Sicht nicht damit getan ist, die schnellsten und leichtesten Lösungen zu finden. Vielmehr sind im Sinne eines für alle Bürger:innen zugänglichen Rathauses die besten Maßnahmen notwendig. Leider konnten wir uns hier nicht durchsetzen.

Zweckverband für den Fliegerhorst

Auch für den Zweckverband zur Entwicklung eines biomedizinischen Campus gemeinsam mit unserer Nachbargemeinde Maisach haben wir nun beschlossen, eine Geschäftsstelle einzurichten. Damit ist ein weiterer Schritt getan, um einen ersten Nukleus für die zukünftige Entwicklung des Areals zu schaffen. Letztlich dürfen wir jedoch nicht aus dem Auge verlieren, dass neben der neuen Flächen für Unternehmen der Fliegerhorst am Ende ein funktionierender Stadtteil mit Wohnungen, sozialen Angeboten und einer Nahversorgung sein soll.

Der Anfang ist also bei vielen Projekten gemacht. Nun müssen wir weiter daran arbeiten und uns bei einigen Vorhaben um eine zügige Umsetzung und bei anderen um ein schnelles Vorschreiten kümmern.



Philipp Heimerl, SPD
Fraktionsvorsitzender



Zahngesundheitszentrum Maisach
Fachzentrum für Implantologie
Dr. h.c. Fritz Hieninger MSc & Kollegen

Termine







Zahnimplantologie ohne Skalpell | Abdruck

- ⊕ Minimaler Eingriff
- ⊕ 30 Jahre Erfahrung
- ⊕ Meistergeführtes Eigenlabor

☎ (08141) 31585 0

Liebe Leserinnen und Leser des RathausReports, liebe Bruckerinnen und Brucker!

Feuerwache 2 verbessert den Schutz der Bürger

Anfang Juli wurde die neue Feuerwache 2 im Brucker Osten der Stadt im Rahmen eines Tages der offenen Tür eingeweiht. Für die Stadt ein historisches Ereignis, denn nicht nur das Gebäude mit den acht „Dienstwohnungen“ für die freiwilligen Helfer wurde öffentlich seiner Bestimmung übergeben, sondern auch vier neue Feuerwehrfahrzeuge.

Die Großinvestition von 7,2 Millionen Euro für das Gerätehaus und 2,2 Millionen Euro für die Einsatzfahrzeuge war nötig geworden, weil nach der Überprüfung der Ausrückzeiten der Freiwilligen Feuerwehr die Regierung von Oberbayern die Stadt zum Bau einer wei-



Andreas Lohde, CSU Fraktionsvorsitzender

teren Feuerwache verpflichtete. In Fürstfeldbruck konnten die freiwilligen Helfer der Feuerwehr die gesetzlich vorgeschriebene Hilfsfrist von zehn Minuten nicht einhalten. Ab Anruf bei der Rettungsleitstelle hat ein Hilfesuchender den Anspruch, dass nach spätestens zehn Minuten die ersten Kräfte der Feuerwehr am Schadensort eintreffen. Die lange Ausdehnung der Stadt von Ost nach West ließ dies für die ehrenamtlichen Helfer nicht mehr zu. Besonders bei Einsätzen östlich der Augsburgs Straße war der Weg für die Freiwilligen in ihren Privatfahrzeugen zum Feuerwehrgerätehaus in der Landsberger Straße und von dort in den Einsatzfahrzeugen zur Schadensstelle zu lang. Nun – mit der neuen Wache – kann die Hilfsfrist im Osten wieder eingehalten werden.

Millioneninvestition für die Einhaltung der Hilfsfrist in der Stadt

Die Regierung von Oberbayern verpflichtete die Stadt aber nicht nur zum Bau einer neuen Feuerwache und zu Investitionen in Gesamthöhe von 9,4 Millionen Euro, sondern schrieb der Stadt auch ins Stammbuch, dass zukünftig alle verkehrsleitenden und -lenkenden

Maßnahmen auf ihren negativen Einfluss auf die gesetzlich vorgeschriebene Hilfsfrist zu prüfen sind. Das ist nachvollziehbar, denn es wäre letztlich nicht nur eine Verschwendung von Steuergeldern, sondern auch wieder eine Beeinträchtigung der Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger, wenn auf der einen Seite für die „Wiedereinhaltung“ der Hilfsfrist Millionenbeträge von Stadt und Land ausgegeben werden und auf der anderen Seite durch verkehrliche Maßnahmen die Einsatzkräfte wieder ausgebremst würden. Besonders die zivilen Fahrten der freiwilligen Helfer in ihren privaten PKW ohne Blaulicht und Sondersignal stehen hier im Focus. Jede Maßnahme, die den Verkehr verlangsamt, verlangsamt auch die Fahrt der Männer und Frauen zum Feuerwehrgerätehaus, denn auf diesem Wege können die Helfer keine Sonderrechte in Anspruch nehmen.

Verantwortungsvolle Stadtpolitik muss alle Bereiche im Blick haben

Nicht zuletzt aus diesem Grund, also unter Berücksichtigung der Hilfsfrist, sieht die CSU-Fraktion die Einführung der Zone 20 in der

Schöngeisinger Straße, die das Ziel hat, den Verkehr zu behindern, kritisch. Grundsätzlich haben wir schon in der Lenkungsgruppe die Auffassung vertreten, dass die Zone 20 am Ende, also nach einem Umbau der Schöngeisinger Straße, nach der Verlegung der B2 aus dem Stadtzentrum und einer damit einhergehenden Erhöhung der Aufenthaltsqualität eine richtige und wichtige Initiative ist, aber nicht vorher. So wie in anderen Kommunen auch, wäre die Schaffung eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs der passende Abschluss einer Reihe von aufeinander abgestimmten Maßnahmen, nicht aber umgekehrt, weil so ja die alternativen Verkehrswege fehlen. Da auch die Regierung von Oberbayern als für uns zuständige obere Verkehrsbehörde die Einführung der Zone 20 kritisch sieht, haben sich Vertreter der Regierung im Juni bei einem Ortstermin ein eigenes Bild der Lage in der Schöngeisinger Straße gemacht.

Beteiligung von Bürger und Fachleute nicht erschweren

Wir hätten die Erfahrungen seit Einführung der Zone 20 gerne vor Ort zum Ausdruck gebracht, damit die

Regierungsmitarbeiter diese dann in ihre Entscheidung einbeziehen. Leider war dies nicht gewollt. OB Götz hielt den Ortstermin geheim, so dass es uns nicht möglich war, unbürokratisch und transparent den Behördenmitarbeitern die nötigen Informationen von Fachleuten und aus der Bürgerschaft zu bekommen zu lassen. So mussten wir uns schriftlich an die Regierung wenden, um den Aspekt der Hilfsfrist und Erfahrungen der Anwohner zu übermitteln. Sollte die Regierung nun unter Abwägung aller Fakten und Argumente zu dem Schluss kommen, dass die Einführung der Zone 20 bedenkenlos möglich ist, dann entzieht sie sich selbst die Argumentation, um in Fürstfeldbruck zukünftig die Ausrückzeiten der Feuerwehren zu beanstanden.

Uns bleibt weiter die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger ein wichtiges Anliegen, das nun mit der Feuerwache 2 im Osten besonders gestärkt wurde.

In diesem Sinne, kommen Sie wohlbehalten durch den Sommer – wir wünschen Ihnen eine schöne Zeit!

Andreas Lohde

Grünes Licht für Sanierung des Rathaus-Längsbau

Der sogenannte Längsbau des Rathauses muss energetisch saniert werden und soll im Zuge dessen auch eine Photovoltaik-Anlage erhalten. Zudem sind Verbesserungen in Sachen Brandschutz sowie der barrierefreie Umbau eines WCs im Erdgeschoss vorgesehen. Daneben soll im Dachgeschoss das räumliche Arbeitsumfeld

und damit die Aufenthaltsqualität für die Mitarbeitenden verbessert werden. Ein Aufenthaltsraum mit Küche und ein Besprechungsraum sollen in dem Trakt geschaffen werden.

Mirko Pötzsch (SPD) zeigte sich mit dem Thema Barrierefreiheit unzufrieden. Er stellte den Antrag, die Planung entsprechend

zu überarbeiten und erst dann darüber zu entscheiden. Die Treppenlifte zwischen den einzelnen Ebenen seien zu umständlich in der Benutzung und bestenfalls ein Provisorium für die Vergangenheit gewesen. Wenn man nun Geld für eine Sanierung in die Hand nehme, sollte diese Situation verbessert werden. Stadtbaurat Johannes Dachsel ver-

wies auf die Förderung, die die Stadt für die Sanierung und die Lifte bekommen hat. Ein weiterer Aufzug im Haus sei zu teuer, eine einfache Lösung sehe er nicht. Und OB Christian Götz (BBV) ergänzte, dass die Bereiche mit Publikumsverkehr sich in der Regel im Erdgeschoss befinden. Eine komfortablere Umsetzung der Barrierefreiheit in

dem doch schon recht alten Gebäude sei schwierig.

Mehrheitlich stimmten letztlich der vorberatende Ausschuss sowie im Anschluss der Stadtrat der Planung und der Realisierung zu. Die Arbeiten sollen im Frühjahr kommenden Jahres starten und bis Jahresende abgeschlossen sein. Sie finden im laufenden Betrieb statt.

Pilotprojekt Straßenschilder für Sehbehinderte

Der Beirat für Menschen mit Behinderung hat beantragt, Straßenschilder mit Braille-Schrift für Menschen mit einer Sehbehinderung anzubringen. Die Verwaltung hat sich daraufhin in die Materie eingearbeitet und herausgefunden, dass Menschen mit einer Sehbehinderung, das heißt ihr Sehvermögen liegt unter 30 Prozent, in der Regel die von Blinden genutzte Braille-Schrift nicht lesen können. Der Vorschlag war daher, erhabene und damit tastbare Buchstaben zu verwenden und gegebenenfalls zusätzlich Braille-Schrift anzubringen. Die Schilder befinden sich dann auf einer Höhe von 1,4 Metern

und sind damit gut erreichbar. In einem Testprojekt soll zunächst 25 Stück in enger Abstimmung mit dem Beirat an den hochfrequentierten Ampeln in der Innenstadt erprobt werden, da Sehbehinderte damit rechnen, dort Hilfsmittel anzutreffen. Die Materialkosten in Höhe von etwa 5.000 Euro sollen durch Spenden und Beteiligung der Stadtstiftung, der Sparkassenstiftung und des Gewerbeverbands finanziert werden, die Bauhofleistungen wird die Stadt aus dem Budget von „FFB barrierefrei“ übernehmen. Der Verkehrsausschuss stimmte einstimmig diesem Vorhaben zu.

Sitzstufen an der Amper in der Innenstadt?

Mehr Aufenthaltsqualität an der Amper und eine bessere Zugänglichkeit in der Innenstadt, so die Idee von Thomas Brückner (Grüne). Er stellt sich vor, das westlich der Amperbrücke gelegene Steiufer entsprechend umzugestalten und Sitzstufen zum Verweilen zu bauen. Der Antrag wurde in der jüngsten Sitzung des Ausschusses Umwelt, Verkehr und Tiefbau behandelt und positiv verbeschieden. Aus der Stellungnahme der Stadtverwaltung ging hervor, dass sie diesem Ansinnen offen gegenübersteht. Allerdings seien Abstimmungen mit dem Wasserwirtschaftsamt erforderlich und, ob

dies zum gerade gestarteten integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) passt. Zusätzlich zu diesen Punkten sei zu prüfen, ob es Förderungen hierfür gibt. Nach Klärung der Fragen werde das Ergebnis dem Gremium präsentiert und zur Entscheidung vorgelegt.



MITGLIEDER FÜR UMWELTBEIRAT VORGESCHLAGEN

Zum 1. August beginnt die Amtszeit des neuen Umweltbeirats. Der Umweltausschuss hat dem Stadtrat empfohlen, folgende sieben Mitglieder aus den zwölf Bewerbungen zu benennen: Malte Geschwinder, Martin Höckenreiner, Georg Tschärke, Regina Arndt, Martin Lohde (alle bereits im Umweltbeirat gewesen), Mathilda Ci-miotti und Veronika Sepp. Die Amtszeit dauert drei Jahre.

Schlachthof-Areal wird angegangen, Subkultur soll wachsen können

Das Quartier rund um den Bereich Aumühle und Lände soll sich bereits jetzt gemäß einer Zwischennutzungsstudie nach und nach entwickeln. Dies ist ein erster Schritt zur Belebung des Areals im Rahmen der Gesamtplanung, die sich aus einem städtebaulichen Wettbewerb ergeben hat. In der jüngsten Sitzung des Planungs- und Bauausschusses so-

wie des Stadtrates stellten die Architekten Janna Hohn und Thomas Rabe vom Büro Jott ihre Ideen für die Entwicklung des Alten Schlachthofs vor. Die erste Phase soll bereits noch heuer angegangen werden. Wesentlich ist zunächst die Sanierung der zum Großteil unter Denkmalschutz stehenden Gebäude, die sich partiell in einem sehr schlechten Zustand

befänden, so Hohn. Später einmal neu dazu kommende Bauten sollen den bestehenden Charakter stärken.

Sie betonte, dass der Verein Subkultur als Nutzer bestehen und durch mehr Räumlichkeiten die Möglichkeit bekommen soll, zu wachsen und sein Angebot auszubauen. Weitere ergänzende Nutzungen wie Arbeiten, Schaffung von Treffpunkten zum Beispiel durch Gastronomie, Events und Ausstellungen seien wichtig, damit ausreichend Kreative vor Ort sind, so Leben entsteht und auch dauerhaft bleibt. Erste positive Abstimmungs-Gespräche mit dem Denkmalschutz hätten bereits stattgefunden. Auch habe man sich mit der Subkultur intensiv ausgetauscht und man sei sich einig, dass dort künftig eine gewis-

se Professionalisierung erforderlich sein wird.

Die Planer schlugen vor, mit der Sanierung des Gebäudes der ehemaligen Pferdemetzgerei im südlichen Bereich des Geländes zu starten. Dort könnte ein Café etabliert werden, das sich zur Amper öffnet. Anhand dieses relativ kleinen Vorhabens könne man Erfahrungen sammeln, die dann auch auf die Sanierung der übrigen Bauten übertragbar seien.

Thomas Rabe bezifferte die Kosten für die zunächst priorisierte statische Ertüchtigung und Gebäudeversicherung, um einem weiteren Verfall vorzubeugen, auf rund 1,1 Millionen Euro. Das Gesamtvorhaben inklusive Hochbau, Außenanlagen, Bauneben- und Planungskosten sowie Zuschläge für Risikofaktoren wie Preissteigerungen

wird mit rund 13,3 Millionen Euro zu Buche schlagen. Nachdem es sich beim Schlachthof-Areal um ein „Denkmal von nationalem Rang“ handelt, sei laut Stadtbaurat Johannes Dachsel mit Fördergeldern in größerem Umfang zu rechnen. Allein aus der Städtebauförderung könnten 60 Prozent der förderfähigen Kosten bezuschusst werden. Andreas Lohde (CSU) geht davon aus, dass das sanierte und entwickelte Gelände für die Stadt ein herausragendes Alleinstellungsmerkmal wird. Gleichzeitig sei eine intensive Nutzung notwendig, um das zu erwartende Defizit möglichst gering zu halten. Bei der Verwertung des Restareals nach dem Umzug des Stadtbauhofs müsse zur Finanzierung der Planungen auf Wirtschaftlichkeit geachtet werden.



Gestaltungsleitfaden Hauptstraße wird weiter ausgearbeitet

Der Bereich der Hauptstraße und der anliegenden Straßen wird nicht nur durch das Denkmalensemble, sondern auch durch den öffentlichen Raum geprägt. Ein Gestaltungsleitfaden soll bauliche Maßnahmen und Sondernutzungen mit der historischen Mitte in Einklang bringen. Dadurch soll das historische Stadtbild geschützt und die Aufenthaltsqualität gestei-

gert werden. In ihm geregelt werden sollen die Fassadengestaltung, Werbeanlagen an Fassaden, Markisen und Schaufenster, Werbung im Straßenraum sowie Freischankflächen. Hierzu hat es mit den anliegenden Gewerbetreibenden bereits Gespräche gegeben. Wie in der Mai-Ausgabe des RathausReports berichtet, fand zudem ein Rundgang statt, an dem auch

zahlreiche Bürgerinnen und Bürger teilnahmen.

In der Juni-Sitzung des Planungs- und Bauausschusses wurden die Eckpunkte dessen Mitgliedern vorgestellt. Als nächstes erfolgt die weitere Ausarbeitung und eine nochmalige Runde mit den Gewerbetreibenden. Das endgültige Ergebnis soll dann Ende des Jahres vorliegen und zur Abstimmung gestellt werden.

Einige Ausschussmitglieder kritisierten die Organisation des Rundgangs. Ohne Mikrofonanlage sei die Fachfrau nicht zu verstehen gewesen. Auf die Feststellung, dass ein Leitfaden zu „wischwaschi“ sei, es eine Satzung brauche, erwiderte Stadtbaurat Johannes Dachsel, dass ein Leitfaden durchaus „kein zahnlöser Tiger“ sei. Es würden die Spielregeln klar definiert und für das Gewer-

be Verlässlichkeit geschaffen. Markus Reize, Leiter der Stadtplanung, ergänzte, dass diese Regelungen zur Vereinheitlichung beitragen würden, in Einzelfällen künftig keine Grundsatzdiskussionen mehr geführt werden müssten. Auch Gewerbetreibender Franz Höfelsauer (CSU) unterstützte dies: „Der Leitfaden hilft den Gewerbetreibenden bei ihren Planungen.“

Es geht bald los am südlichen Viehmarktplatz

Im September vergangenen Jahres wurde die Planung für die Umgestaltung des südlichen Viehmarktplatzes zu einer Begegnungsstätte mit hoher Auf-

enthaltsqualität beschlossen. In zwei Arbeitstreffen wurden die noch offenen Punkte abgestimmt und in den Entwurf eingearbeitet. So wurde eine Zis-

terne aufgenommen, die Verwendung von Naturstein als Sitzbank sowie Granit als Pflasterbelag festgelegt.

Im Herbst wird der Arbeitskreis Viehmarktplatz gemeinsam mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung das Thema der mobilen Bestuhlung vor Ort besprechen.

Voraussichtlich im September beginnt der Kanalbau, dann wer-

den die Freianlagen hergestellt. Komplett fertig soll der Platz im Juni kommenden Jahres sein. Dass die auf die Ausschreibungen hin eingegangenen Angebote der ausführenden Unternehmen insgesamt die Kostenschätzung um zwölf Prozent, das heißt rund 300.000 Euro, überschreiten, habe laut Verwaltung eine neuerliche Ausschreibung der Leistungen nicht

gerechtfertigt. Während der Bauzeit ist geplant, den Grünen Markt auf den nördlichen Viehmarktplatz zu verlegen. Die betroffenen Anwohner und Gewerbetreibenden werden rechtzeitig informiert.

Der Planungs- und Bauausschuss sowie der Stadtrat nahmen die Informationen der Verwaltung wohlwollend zur Kenntnis.



Wir bringen Farbe in Ihre Werbung!

Stangl-Druck und SAS-Druck sind nun eins!

Dadurch steigert sich unsere Kompetenz, Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit.

Lassen Sie sich beeindrucken!

Messerschmittstraße 9 | 82256 Fürstenfeldbruck
Telefon 08141 - 2277245
www.sasdruck.de | info@sasdruck.de



Inklusives Wohnprojekt findet Zustimmung

Die Hans Kiener Stiftung plant entlang der Hubertus- und Falkenstraße die Errichtung eines inklusiven Wohnprojektes. Auf dem noch unbebauten Grundstück sollen in L-Form zwei Baukörper mit Tiefgarage errichtet werden. Im Erdgeschoss sollen zehn Apartments für Menschen mit Behinderung zur Verfügung stehen, ein Büroraum ist ebenfalls vorgesehen. Betreiberin dieses Bereichs wird das Dominikus-Ringeisen-Werk. Der erste Stock und das Dachge-

schoß sind für Mietwohnungen gedacht.

Nun lag dem Planungs- und Bauausschuss ein Antrag auf Vorbescheid vor, mit dem verbindlich verschiedene planungsrechtliche Fragen abschließend geklärt werden sollten. Diese bezogen sich unter anderem auf die Zulässigkeit des Vorhabens in dem Gebiet, die Form und Größe des Gebäudes sowie eine mögliche Überschreitung der Grund- und Geschossflächenzahl. Die Bauherrin hatte sich im Vorfeld

bereits mit der Nachbarschaft ins Benehmen gesetzt und ein positives Votum erhalten.

Die Stellungnahme der Verwaltung befürwortete das Projekt und beurteilte es als planungsrechtlich zulässig. Die beantragten Befreiungen vom Bebauungsplan seien städtebaulich vertretbar. Dieser Auffassung schloss sich auch das politische Gremium an. Insgesamt war man sich einig, dass es sich um ein schönes und begrüßenswertes Vorhaben handelt.

Fliegerhorst: Was wird aus den ausgemusterten Flugzeugen?

Georg Jakobs, Andreas Lohde (beide CSU) und Klaus Wollenberg (FDP) sorgen sich um die Zukunft der auf dem Fliegerhorst-Gelände ausgestellten Großexponate nach dem Abzug der Bundeswehr voraussichtlich 2026. In einem Antrag fordern sie, dass das Museum Fürstenfeldbruck eine Unterabteilung „Militärhistorie“ einrichtet, um die fünf Flugzeuge für die Stadt zu sichern und weiterhin auf dem Areal zu präsentieren.



Einige ausgemusterte Flugzeuge werden auf dem Fliegerhorst-Gelände präsentiert. // Foto: Wolfgang Pulfer

Die sei auch aufgrund der besonderen militärhistorischen Bedeutung Fürstenfeldbrucks angemessen. Die Stadt war bereits im frühen 18. Jahrhundert Garnisonsstadt der bayerischen Armee und habe im Laufe der vergangenen Jahrhunderte eine abwechslungsreiche und vielfältige Historie aufzuweisen. „Diese Geschichte zu dokumentieren, aufzuarbeiten und für die Nachwelt zu konservieren, soll Aufgabe dieser neu zu schaf-

fenden Abteilung des Museums Fürstenfeldbruck sein“, heißt es in dem Papier. Der Kulturausschuss befasst sich jetzt mit dem Vorstoß. Die Antragsteller möchten die ausgemusterten Flugzeuge vor dem Verschrotten bewahren und verweisen auf mehrere Schreiben des Verteidigungsministeriums in dieser Sache. Eine Abgabe von entmilitarisierten Großexponaten an Privatpersonen oder einen Verein kommt demnach nicht in Frage. Möglich wäre dagegen eine kostenlose Überlassung an ein Museum. Voraussetzung sei jedoch, dass dieses eine wehrwissenschaftliche Abteilung hat, sich einer militärhistorischen Ausrichtung widmet und nach den Standards des International Council of Museum arbeitet. Jakobs und seine Mitstreiter schlagen vor, in einem ersten Schritt und quasi nur auf dem Papier eine neue Abteilung „Militärhistorie“ im Museum Fürstenfeldbruck einzurichten. Die personelle und finanzielle Ausstattung

könne dann zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen, möglichst ausgabenneutral, schreiben die Antragsteller. „Wir verpflichten uns zu nichts“, bekräftigte Finanzreferent Wollenberg.

Museumsleiterin Barbara Kink bezeichnete den Vorschlag als „Etikettenschwindel“. Sie betonte, dass die Einrichtung einer solchen Abteilung erhebliche Ressourcen in Bezug auf Personal, Finanzen, Ausstellungsbereiche und Räumlichkeiten erfordere. Auch falle die wissenschaftliche Forschung zu diesem Bereich nicht in den Kompetenzbereich der Mitarbeiterinnen. Und zudem bedürfen die Objekte im Fliegerhorst einer besonderen konservatorischen Betreuung, die sie nicht bieten können. Kulturreferentin Tina Jäger (SPD) warnte davor, dem Museum immer mehr Aufgaben zuzuschieben.

Es sei keine Eile geboten, sagte Christian Stangl (Grüne). Es sei noch drei Jahre Zeit bis zum Abzug der Bundeswehr. Zunächst

sollten noch offene Fragen etwa bezüglich Kosten, Personal und vieles mehr geklärt werden. Dritte Bürgermeisterin und Sitzungsleiterin Birgitta Klemenz (CSU) betonte, dass eine derartige Museums-Abteilung Geld kosten werde und „wir uns das nicht leisten können“. Theresa Hannig (Grüne) wollte geklärt wissen, ob die ehrenamtlich tätigen Fliegerhorst-Vereine mit eingebunden werden könnten. „Wir sollten die Vergangenheit mitnehmen, aber in Zukunft schauen“, sagte Alexa Zierl (ÖDP). Daher sprach sie sich dafür aus, nur ein bis zwei Objekte in dem dann neuen Stadtviertel zu belassen. Irene Weinberg (BBV) sah dies ähnlich. Sie warf ein, dass die Bewohner des Wohnviertels wohl eher nicht täglich an militärische Konflikte erinnert werden wollen.

Am Ende wurde eine Entscheidung vertagt. Die in der Diskussion aufgeworfenen Fragen sollen bis zur nächsten Sitzung geklärt werden.

Task Force zur Haushalts-Konsolidierung wird gebildet

Bis Ende dieses Jahres muss die Stadt der Kommunalaufsicht im Landratsamt ein Konzept vorlegen, wie sie gedenkt, ihren Haushalt zu konsolidieren. Hierfür wird ein Arbeitskreis gegründet, bestehend aus OB Christian Götz (BBV), dem Finanzreferenten Klaus Wollenberg (FDP), und Mitarbeitenden der Verwaltung inklusive dem Kämmerer Marcus Eckert. Außerdem soll in den geplanten sechs Sitzungen von jeder Stadtrats-Fraktion ein Mitglied anwesend sein. Markus Droth (FW) regte an, auch jeweils einen Vertreter für den Verhinderungsfall zu benennen. Nachdem es sich um kein offizielles Gremi-

um handelt, sei die Besetzungsfrage nach Ansicht von Götz unproblematisch, es solle nur bei jeder Sitzung jemand da sein. Alexa Zierl (ÖDP) übte Kritik an dem Bescheid des Landratsamtes zum Haushalt, er habe Neutralität vermissen lassen. Dass es in den vergangenen acht Jahren eine positive Entwicklung auf der Schuldenseite gegeben habe, sei komplett ignoriert worden. In den Jahren unter dem alten OB Erich Raff sei der Haushalt immer akzeptiert worden. „Kaum kommt der Neue, zeigt man es uns“, so ihre Wahrnehmung. Götz erwiderte, dass die Aufsichtsbehörde aus seiner Sicht so neutral han-

dele, dass es egal sei, wer OB ist. Man habe über viele, viele Jahre Dinge in den Etat eingestellt, vieles in die künftigen Jahre verschoben und immer wieder neue Sachen obendrauf gepackt. Nun müsse man eine Lösung finden. „Wir werden damit zurecht kommen“, so seine positive Einschätzung. Dem Landratsamt eine politische Einflussnahme zu unterstellen, sei abwegig, meinte Christian Stangl (Grüne). Die vergangenen beiden Jahre habe die Behörde das gleiche geschrieben, jetzt nur noch nachdrücklicher, weil nun auch die Langzeitentwicklung der Finanzen kritisch gesehen wird.

Stärkung der Referentinnen und Referenten

Um die zahlreichen Referentinnen und Referenten besser einzubinden und ihre Wahrnehmung zu stärken, hat OB Christian Götz (BBV) ihnen das Angebot unterbreitet, einmal pro Jahr in dem zuständigen Ausschuss ein „Herzenthema“ vorzubringen, das sie selbst ge-

stalten und moderieren. Bei Interesse ist ein Themenvorschlag an Götz zu senden, der diesen dann an die zuständige Stelle in der Verwaltung weiterleitet. Die Mitarbeitenden werden bei der Erstellung des Vortrags unterstützen, aber nur in begrenztem Umfang.

Neue Brücke zur Lände

Die Brücke von der Schöngesinger Straße auf die Lände ist marode. Schon vor längerer Zeit war ein Neubau beschlossen worden. In der Übergangszeit soll eine Behelfsbrücke daneben die Überquerung des Nasenbachs ermöglichen. In Vorbereitung der Arbeiten waren auch bereits schon Bäume gefällt worden – dann geschah nichts mehr. Grund hierfür:

Mit dem beauftragten Planungsbüro gab es Differenzen, derzeit wird ein Planerwechsel vollzogen.



Zweckverband: Nadja Kripigans-Noisser übernimmt Geschäftsleitung

Wie bereits berichtet, haben sich Fürstenfeldbruck und Maisach auf einen Planungszweckverband Technologiecampus zum Thema Biodrom auf dem Fliegerhorst geeinigt. Die konstituierende Sitzung hat Anfang Juli stattgefunden.

Der Stadtrat hat in seiner Juni-Sitzung zugestimmt, dass Mitarbeitende der Verwaltung für diesen Leistungen erbringen und die Stadt diese dem Zweckverband in Rech-

nung stellt. In der Anfangsphase übernimmt Konversionsmanagerin Nadja Kripigans-Noisser die Geschäftsleitung. Die Gemeinde Maisach wird eine Stellvertretung benennen. Für die Erstausstattung stellen beide Kommunen je 50.000 Euro zur Verfügung. OB Christian Götz (BBV) informierte die Mitglieder des Gremiums, dass sowohl die Regierung von Oberbayern als auch die Bundesanstalt für Immobilienaufga-

ben (BIMA) als Grundstückseigentümerin positive Signale gesendet hätten. Er betonte zudem, dass über kurz oder lang der Zweckverband eigenes Personal brauche und auch dessen Finanzierung über die Entwicklungsgesellschaft beziehungsweise Investoren des Technologiecampus zu erfolgen habe. Beide Gemeinden würden nicht dauerhaft mit jeweils einem fünfstelligen Betrag unterstützen.

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

**Beratung, Marktpreiseinschätzung, Verkauf ...
... am besten über Ihre Sparkasse vor Ort.**

Lassen Sie sich kompetent von uns beraten.
Ihr Ansprechpartner für Fürstenfeldbruck, Emmering und Schöngesing:

Richard Kellerer



**Sparkasse
Fürstenfeldbruck**

Tel. 08141 407 4700
Immobilienzentrum
Richard.Kellerer
@sparkasse-ffb.de

in Vertretung der **Sparkassen Immobilien GmbH**
VERMITTLUNGS

Straßennamen im Blick

Gleich zwei Mal befasste sich der Kulturausschuss in seiner jüngsten Sitzung mit dem Thema Straßennamen.

Mit dem voraussichtlichen Abzug der Bundeswehr 2026 vom Fliegerhorst soll auf dem Areal ein neuer Stadtteil entstehen. Auf dem Gelände zeugen viele heute unter Denkmalschutz stehende Gebäude, die bei der Konversion in eine zivile Nutzung integriert werden müssen. Dazu gehört auch der Bereich des ehemaligen Towers als Schauplatz des Olympia-Attentats. „Es wäre angemessen und ehrerweisend, wenn die Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck beschließen würde, neu zu bezeichnende Straßen auf dem Konversionsareal mit den Namen der Ermordeten zu benennen, um deren dauerhaft zu gedenken und sie zu ehren“, schreibt Georg Jakobs (CSU) auch im Namen von Birgitta Klemenz und Andreas Lohde (beide CSU) sowie Klaus Wollenberg (FDP) in einem entsprechenden Antrag.

Ulrike Quinten (BBV) hielt einen Beschluss jetzt für verfrüht. Ihrer

Meinung nach sollte man sich mit der Benennung von Straßen erst befassen, wenn die Planungen für die Gestaltung des neuen Quartiers konkret werden. Christian Stangl (Grüne) regte an, Opfern eventuell auch anhand von Skulpturen oder Inschriften an Gebäuden zu gedenken. Alexa Zierl (ÖDP) erinnerte daran, dass die Brucker Stadträtinnen am Weltfrauentag 2022 einen Antrag übergeben hatten, in dem sie die Benennung von neuen Straßen nach Frauen forderten.

Letztlich empfahl der Kulturausschuss einstimmig, dass bei der künftigen Benennung von Straßen, Gebäuden und Plätzen auf dem Gelände des ehemaligen Fliegerhorstes die Erinnerung an die Opfer des Olympia-Attentats von 1972 in angemessener Weise berücksichtigt werden sollen. Das letzte Wort hat nun der Stadtrat.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt ging es um die Benennung einer Straße am Fliegerhorst nach Emil Zenetti. Im

April 2019 hatte sich der Stadtrat ausführlich mit umstrittenen Straßennamen in Fürstenfeldbruck befasst. Beschlossen wurde damals unter anderem, dass an den nach Luftwaffenoffizieren des Zweiten Weltkriegs benannten Straßen am Fliegerhorst erklärende Zusatzschilder angebracht werden. Darunter war auch Zenetti. Daraufhin hat sich ein Bürger aus dem Landkreis Göttingen mehrfach an die Stadt und auch an die Kommunalaufsicht im Landratsamt gewandt, um generell Umbenennungen von Straßen in Fürstenfeldbruck zu erwirken. Heuer im Mai hatte er mit einer Eingabe beantragt, die Stadt möge beim Institut für Zeitgeschichte (IfZ) in München ein Gutachten zur Person Zenetti in Auftrag geben. Das Eingabe- und Beschwerderecht steht laut Verwaltung jedermann, also nicht nur den Gemeindebewohnern zu.

„Es gibt nichts Neues über Zenetti“, betonte Georg Jakobs (CSU). Die Stadt solle sich nicht vorführen lassen. Der Bürger

könne selbst ein entsprechendes Gutachten in Auftrag geben. „Wir haben uns ausreichend damit auseinandergesetzt“, bekräftigte Markus Droth (FW). Ulrike Quinten (BBV) berichtete, dass sie sich an das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) gewandt habe. Demnach könne man dort kostenlos militärhistorischen Rat einholen. Wenn auf dem Fliegerhorst ein neues Quartier ent-

steht, sollte man ohnehin nochmals die Namensgebung prüfen, meinte sie. Wenn sich herausstellen sollte, dass Zenetti mehr belastet war, als man gehahnt habe, sollte man nach Meinung von Christian Stangl (Grüne) einen Schlusstrich ziehen und die Straße umbenennen. Der Ausschuss hat sich gegen ein Gutachten beim IfZ ausgesprochen. Stattdessen wird man sich im Kontext mit der Konversion an das ZMSBw wenden.



Abwarten bei Steuer auf Einweg-To Go-Verpackungen

Die Fraktion der Grünen hatte beantragt, eine örtliche Verbrauchssteuer auf Einweg-Takeaway-Verpackungen einzuführen, um der stetig steigenden Menge an Verpackungsmüll Einhalt zu gebieten. Die damit einhergehenden Umwelt- und Klimabelastungen sowie übervolle Mülleimer würden den Kommunen Sorge bereiten. Als Vorbild für die Idee diente die Stadt Tübingen, die mit der Steuer bereits gute Erfahrungen gemacht hat. Auch von der Bürgerschaft waren ähnlich lautende Anträge bei der Verwaltung eingegangen.

Ein jüngst veröffentlichtes Urteil des Bundesverwaltungsgerichts hat das Vorgehen Tübingens

im Wesentlichen für rechtmäßig erachtet. Dies geht aus einer Pressemitteilung hervor. Da jedoch das Urteil an sich und die Begründung noch nicht vorliegen und es von der Bayerischen Staatsregierung bislang keine Signale in diese Richtung gibt, kürzlich die Münchner Bettensteuer sogar verboten wurde, empfiehlt der Bayerische Städtetag seinen Mitgliedern, derzeit noch abzuwarten. Dem schloss sich die Stadtverwaltung in ihrer Stellungnahme an. Sie und die kommunalen Spitzenverbände werden jedoch das weitere Verfahren beobachten.

In der Juli-Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses stimmten dessen Mitglieder diesem

Vorgehen zu. Man war sich einig, dass dieses Thema spannend sein werde, die Umsetzung kompliziert werden könne. Zumindest solle man die Möglichkeit aber prüfen. Gastronom Florian Weber (Die PARTEI) berichtete aus seiner Erfahrung, dass seine Gäste die Mehrwegverpackungen meist nicht zurückbringen würden. Eine Rückgabestelle im öffentlichen Raum könnte eine kundenfreundliche Regelung sein. Markus Droth (FW) regte an, an markanten Stellen spezielle Müllsysteme für Pizzakartons und Eisbecher aufzustellen. Gerade diese würden die regulären Mülleimer zum Überquellen bringen. Man beschäftige sich seit über einem Jahr mit dem Thema Mehrweg, so Georg Tschärke, Vorsitzender des Umweltbeirats, und kündigte Informationen hierzu im nächsten RathausReport an. Eine Möglichkeit der Müllvermeidung sei, eigene Gefäße in die Gastronomie und Geschäfte mitzunehmen – so, wie es vor Corona schon manche gemacht hätten. Das Resümee eines Gesprächs mit einem Vertreter des Hotel- und Gaststättenverbands: Einweg muss teurer sein als Mehrweg.

Veranstaltungsforum erhöht seine Tarife

Regelmäßig alle zwei bis drei Jahre passt das Veranstaltungsforum Fürstenfeld seine Tarife an und erhöht die Gebühren um etwa zehn Prozent. Die aktuell gültige Entgeltordnung ist seit Januar 2022 in Kraft. Daher stand das Thema jetzt im Kultur- und Werausschuss zur Diskussion. „Wir sind verpflichtet, aufs Geld zu schauen“, betonte Fürstenfeld-Chef Norbert Leinweber.

Bei der Anmietung von Räumlichkeiten gibt zwei Preiskategorien: Tarif A galt bislang für örtliche Vereine, Parteien und Institutionen sowie für nichtkommerzielle Kulturveranstaltungen. Für alle anderen Nutzer wurde Tarif B berechnet. Diese Regelung hatte sich in der Vergangenheit bewährt. Jetzt wurde jedoch empfohlen, den günstigeren A-Tarif nicht mehr für den gesamten Landkreis, sondern nur noch im Stadtgebiet Fürstenfeldbruck anzuwenden. Diese „Kirchturm-Politik“ gefiel Alexa Zierl (ÖDP) nicht wirklich. Dennoch folgte sie am Ende dem Vorschlag.

Neben dieser Anpassung wurde vorgeschlagen, die Entgelte ins-

gesamt ab Januar 2024 anzuheben – auch um die extrem gestiegenen Energiekosten zu kompensieren. Im Raum standen 15 Prozent mehr für die Raumkosten, während die Gebühren für Mobiliar, Technik und Dienstleistungen um zehn Prozent erhöht werden sollen. Man habe den Vereinen gegenüber eine gewisse Verpflichtung, hielt Christian Stangl (Grüne) dagegen. Er schlug eine Erhöhung von Tarif A um zehn Prozent vor. Diese Idee gefiel auch Kulturreferentin Tina Jäger (SPD). Gegen eine Erhöhung des Tarifs A plädierte Peter Glockzin (FW). „Die Vereine können sich das nicht leisten“, so seine Meinung. Er konnte sich jedoch nicht durchsetzen. Die Mehrheit folgte Stangls Kompromiss.

Auf Nachfrage von Theresa Hannig (Grüne) bestätigte Leinweber, dass auch die Mieten für die im Gelände ansässigen Dauermieter wie etwa der Neuen Bühne Bruck erhöht wurden. Es handele sich um laufendes Geschäft und werde immer mit Augenmaß umgesetzt. „Wir sind ja keine Miethäie“, betonte er.



// Foto: Filmbetrachter auf Pixabay

Bessere Rad-Abstellmöglichkeiten am Brucker Bahnhof

Bereits vor einiger Zeit war beschlossen worden, die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an den Bahnhöfen auszubauen und damit zu verbessern. Nun geht es zunächst beim Brucker Bahnhof voran: In der jüngsten Sitzung des Verkehrsausschusses gaben dessen Mitglieder grünes Licht dafür, dass nach der Ausschreibung der Leistungen OB Christian Götz (BBV) die erforderlichen Tiefbauarbeiten beauftragen und die Sammelschließanlagen aus dem

Rahmenvertrag der Deutschen Bahn (DB) abrufen darf. Der gefasste sogenannte Vorratsbeschluss war von der Verwaltung empfohlen worden, damit zügig mit der Umsetzung begonnen werden kann. Da die Kosten für den Tiefbau mit rund 280.000 Euro über dem Betrag liegen, über den der Oberbürgermeister eigenständig verfügen darf (Grenze 100.000 Euro), war dieses Vorgehen erforderlich. Im Rahmen der Bike & Ride-Offensive der DB wer-

den unterhalb der Treppe 128 überdachte und beleuchtete Doppelstock-Parkplätze entstehen. Die an dieser Stelle vorhandenen Abstellmöglichkeiten wandern unter die Brücke. Am Gleis 1 werden zwei Sammelschließanlagen für insgesamt 48 Räder gebaut. Ein Platz darin wird über das Internet und eine App gegen eine geringe Gebühr buchbar sein. Die Planungen für eine Doppelstockanlage am Bahnhof Buchenau laufen.

Projektliste Landschaftsplanung und Grünwesen vorgestellt

Landschaftsplanerin Kathrin Kontaris hat im jüngsten Umweltausschuss über den Stand ihrer Projekte berichtet. „Wir wollen die Maßnahmen, an denen gearbeitet wird, transparent machen“, so ihr Chef, Stadtbaurat Johannes Dachsel. Die Landschaftsplanerin, die auch für die Grünplanung sowie die Spiel- und Sportanlagen zuständig ist, stellte vor, welche Projekte in der letzten Zeit abgeschlossen wurden, welche derzeit in Bearbeitung sind oder kurz-, mittel- und langfristig anstehen. Und vor allem, welche Arbeiten jährlich wiederkehrend stattfinden. Denn diese Arbeiten verschlingen fast schon die komplette, zur Verfügung stehende Arbeitszeit der beiden städtischen Mitarbeiterinnen. Sonstige Projekte kämen on top dazu und seien laut Dachsel nur phasenweise machbar.

Zu den jährlichen Aufgaben zählen unter anderem die laufende Betreuung der Spielplätze und Sportanlagen, das Monitoring der Ausgleichsflächen oder die Zusammenarbeit in der Bauleitplanung und Bürgerbeteiligung. Abgeschlossen wurden zuletzt die Mitarbeit zur Planung Viehmarktplatz Süd oder die Vergrößerung und Modernisierung des Spielplatzes am Pucher Meer. Aktuell wird unter anderem die Vergabe für den Westpark vorbereitet, die Ertüchtigung der Bühne am Niederbronnerplatz bearbeitet, die Weiterentwicklung des Blühflächenkonzepts angegangen oder das Konzept zur Sanierung der Wege am Waldfriedhof erstellt.

Thomas Brückner (Grüne) war erstaunt über den Umfang der Aufgaben, der ihm nach eigenen Worten erstmals durch die nun

vorgelegte Liste bewusst geworden sei. Er stellte die Frage in den Raum, warum Spielplätze und Sportanlagen bei Kontaris angesiedelt seien. Die für die einzelnen Arbeiten angesetzten Stundenzahlen würden ihn zum Teil stutzig machen.

Auf die Anregung von Klimaschutzreferentin Alexa Zierl (ÖDP), Begleitgrün und öffentliche Flächen bei hohen Temperaturen nicht zu mähen, damit sie nicht so verbrennen, erwiderte OB Christian Götz (BBV), dass in der Regel ein bis zwei Mal im Jahr gemäht werden müsse, da sich sonst nur zwei bis drei Pflanzen durchsetzen. Das von Zierl als positiv angeführte Beispiel vor dem Finanzamt sei damals für viel Geld – seiner Erinnerung nach als Ausgleichsfläche – angelegt worden und somit nicht vergleichbar.

Statt eigener Fahrzeugflotte kommt Carsharing

Nach Dienstschluss stehen die Dienstwagen des Rathauses ungenutzt herum. Bereits 2018 war daher beschlossen worden, den Fuhrpark auf einen externen Carsharing-Anbieter mit einem möglichst hohen Anteil an E-Fahrzeugen umzustellen. Zuletzt war geplant, diese Idee in die kommenden Mobilitätsstationen des Landkreises zu integrieren. Beim Thema Ausschreibung der Leitungen zeigte sich jedoch, dass dies nicht machbar ist.

Bis April 2024 laufen bei sechs Fahrzeugen die Leasingverträge aus, bei den meisten noch in diesem Jahr. Diese sollen nicht ver-

längert werden, stattdessen mit der Umstellung auf Carsharing sobald wie möglich gestartet werden. Auf die Wortmeldung, dass es schade sei, dass die Stadt nun einen Alleingang mache, die Stadtwerke und die Sparkasse sich dem nicht anschließen, meinte OB Christian Götz (BBV): „Wir tun jetzt mit dem Thema schon so viele Jahre rum, jetzt macht die Stadt eben den ersten Schritt.“ Der Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau stimmte dem mehrheitlich zu. Nun wird die Ausschreibung erfolgen, danach kann ein entsprechender Vertrag geschlossen werden.

Verkehrsentwicklungsplan: Was ist passiert?

Einmal jährlich stellen Mobilitätsmanagerin Montserrat Miramontes und Radverkehrsbeauftragte Claudia Gessner die Projektliste aus ihrem Fachbereich dem Verkehrsausschuss vor. Grundlage der Aufstellung ist der Ende 2021 beschlossene Verkehrsentwicklungsplan mit seinen Maßnahmen, die sich daraus ableiten. Die Liste soll den Fortschritt bei der Umsetzung aufzeigen. Seit dem letzten Bericht im November vergangenen Jahres wurden die Querung an der Cerveteristraße, die Anlage eines rot eingefärbten Radstreifens an der äußeren Schöngesinger Straße sowie die digitalen Fahrgastinformationen an verschiedenen Bushaltestellen

fertiggestellt. Im September soll im Ausschuss die aktualisierte Fahrradstellplatzsatzung vorgestellt werden. Um das Konzept zur Parkraumbewirtschaftung geht es dann im Oktober.

Neben den Schlüsselmaßnahmen, die oberste Priorität haben, konnten zusätzlich weitere Themen angegangen werden, die zum Teil erledigt oder noch in Bearbeitung sind.

Wer sich die sehr umfangreiche, komplette Übersicht zu den Maßnahmen und den Umsetzungsstand ansehen möchte, findet diese unter www.fuerstentfeldbruck.de > Politik > Bürgerinformationsportal > Sitzung des UVT vom 12. Juli 2023.

Bericht der Stadtwerke zu Biotop und Nasenbach

In einem gemeinsamen Antrag von SPD und ÖDP waren Fragen zum Biotop entlang der Amperdämme und am Stausee sowie zum Nasenbach (Amperarm zwischen Schöngesinger Straße und Lände) gestellt worden. Zuständig

für die Pflege der Ufer sind die Stadtwerke. Im Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau informierten hierzu deren Geschäftsführer Jan Hoppenstedt sowie Christian Wiegner, technischer Leiter.



// Foto: Tobias Vogl

Die sogenannten wasserbegleitenden Gehölze mussten laut Wiegner im Rahmen der erforderlichen gewordenen Sanierung des Stausees sowie der Dämme (2009 bis 2017) weitestgehend entfernt werden. Es wurden im Anschluss Ausgleichsmaßnahmen umgesetzt wie zum Beispiel das Belassen von Totbäumen, die Installation von Fledermausnistkästen oder die Schaffung eines Bewässerungskanales mit Schilfbewuchs. Alle Maßnahmen seien abgestimmt und rechtskonform umgesetzt worden. In den Naturschutzgesetzen gebe es zwar Verbote, aber Hochwasserschutz habe Vorrang vor Naturschutz. Anders sei dies beim geplanten Brückenneubau von der Schöngesinger Straße zur Lände. Dort habe man die Vorgaben klar zu be-

achten, es gebe Grenzen für Eingriffe in die Natur.

Am Stausee und an den Dämmen sei inzwischen ein anderer Biotop-Typ entstanden. Ob er die gleiche Wertigkeit habe wie zuvor, könne er nicht sagen, so OB Christian Götz (BBV).

Zum weiteren Thema „Nasenbach, Fischtreppe, Verbesserung des Wasserstands in der Amper“ wurde von den Stadtwerke-Vertretern berichtet, dass ein Gesamtkonzept für alle Amperläufe und -kanäle im Stadtgebiet erstellt wird. Es sei falsch, nur einen Gewässerabschnitt zu betrachten. So findet eine ökologische Ist-Aufnahme statt und die Gewässer werden vermessen, um festzustellen, welche Wassermengen wo fließen. Gründliche Vorarbeiten und Planungen seien erforderlich, damit man das

Geld auch sinnvoll einsetzt. Eine komplette Umsetzung der aus den Untersuchungen resultierenden Maßnahmen soll in den Jahren 2027 bis 2029 erfolgen.

Michael Heimrath, Vorsitzender des Bezirksfischereivereins, betonte, dass inzwischen ein gutes Einvernehmen mit den Stadtwerken bestehe. In zum Teil sehr schwierigen Gesprächen habe man sich angenähert. „Wir haben so viel Bewegung in der Sache wie noch nie“, konstatierte OB Götz. Die Antragstellenden zeigten sich mit den Ausführungen und Erläuterungen der Stadtwerke zufrieden.

Aus dem Gremium kam die Bitte, weiterhin über den Fortgang nicht nur im Aufsichtsrat der Stadtwerke, sondern auch im Ausschuss zu informieren.

OB on Tour: Großküche der Grundschule Mitte am Theresianumweg

Was und wie Kinder essen, spielt eine große Rolle für Gesundheit, Wohlbefinden und die Entwicklung ihres Ernährungsverhaltens. Bei Schülerinnen und Schülern verbessert eine ausgewogene Ernährung das Lern- und Konzentrationsvermögen, wie Studien zeigen. All dies stellt Schulen vor große Herausforderungen: Das Essen muss schmecken, eine gute Qualität haben und soll bezahlbar bleiben. Wie dies in Fürstenfeldbruck umgesetzt wird, davon wollte sich OB Christian Götz vor Ort ein Bild machen. Mitte Juni besuchte er die Großküche in der Grundschule Mitte am Theresianumweg.

In der modern ausgestatteten Küche bereitet das Team jeden Tag eine warme Mahlzeit für die Kinder der Ganztagesklassen, der Mittagsbetreuung und des Hortes zu. Beliefert werden zudem die beiden städtischen Kindergärten an der Frühlingstraße und die Villa Kunterbunt. Rund 400 Essen

verlassen jeden Tag die Küche. Christian Götz war beeindruckt von der Ausstattung und erzählte, dass er in früheren Jahren selbst in der Gastronomie gejobbt hat. „Vom Tellerwäscher zum OB“, scherzte er.

In der Schulküche herrschte um 10.00 Uhr bereits rege Betriebsamkeit: Küchenleiter Oliver Tremel rührte in einem riesigen Behälter. Auf der anderen Seite des Küchenblocks waren Manuela Langer und Nicol Souidi mit Vorbereitungen beschäftigt. Auf dem Speiseplan stand Pasta Bolognese. Für Vegetarier wurde eine Gemüse-Bolognese angeboten. Für den städtischen Kindergarten an der Frühlingstraße wurden für das Sommerfest wunschgemäß Semmeln bereitgestellt. „Der Kindergarten hat für heute Hot Dogs bestellt“, berichtete Tremel. Auch hier gab es eine vegetarische Alternative.

Für die Schulverpflegung wird Obst, Gemüse, Fleisch oder Fisch

direkt aus der Region eingekauft. In Absprache mit der Stadt als Trägerin liegt der Bio-Anteil bei rund 30 Prozent. Die Eier sind ausschließlich aus biologischer Tierhaltung. Der OB würde sich einen höheren Bio-Anteil wünschen. Aber das Essen muss für alle bezahlbar bleiben. Aktuell liegt der Preis pro Mahlzeit in den beiden belieferten Kindergärten bei umgerechnet 2,80 Euro und 3,10 Euro in Hort, Mittagsbetreuung und Ganztagsklassen an der Grund-

schule Mitte. Kürzlich wurde vom Stadtrat eine Erhöhung der Gebühren ab September 2023 beschlossen. Dann werden es 3,60 Euro beziehungsweise vier Euro pro Essen sein.

Es wird Wert darauf gelegt, viele vegetarische Gerichte und auch frischen Fisch anzubieten. Insgesamt orientiert sich der Speiseplan an den Qualitätsstandards für die Schulverpflegung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Es werden aber auch die Wünsche

der Kinder regelmäßig abgefragt und berücksichtigt. Daher steht dann auch mal Schweinebraten oder Schnitzel auf dem Speiseplan, erzählte Tremel. Nicht nur dafür gibt es Lob von den Kindern, was den Küchenleiter natürlich freut. Um das Verpflegungsangebot noch weiter zu verbessern, hat die Grundschule Mitte mit ihrem Mensabetrieb im Schuljahr 2017/2018 erfolgreich am Projekt „Coaching Schulverpflegung“ des Kompetenzzentrums für Ernährung teilgenommen. Von den insgesamt 14 Kriterien, die einen gelungenen, gesundheitsförderlichen Speiseplan ausmachen, wurden zwölf erfüllt. Was es an welchem Tag zu essen gibt, kann von den Eltern jeweils für die aktuelle Woche auf der Webseite der Grundschule eingesehen werden. Rathauschef Götz regte an, den Kindern die Schulküche im Rahmen von Führungen zu zeigen, damit sie sehen, wo und wie ihre Verpflegung zubereitet wird.



Beim Besuch von OB Christian Götz in der Großküche der Grundschule Mitte wurden von Küchenchef Oliver Tremel und Mitarbeiterin Nicol Souidi in einem großen Bottich enorme Mengen Nudeln gekocht.

Veranstaltungsforum Fürstenfeld zuversichtlich

„Vorausschau, Chancen und Risiken“ hatte Fürstenfeld-Chef Norbert Leinweber seinen Lagebericht für das abgelaufenen Jahr 2022 betitelt, den er jetzt im Kultur- und Werkausschuss präsentierte. Das Jahr sei anfangs noch unter den negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie gestanden. Erst ab April/Mai habe sich der Betrieb im Veranstaltungsforum zunehmend stabilisiert, erläuterte er. Der gelungene „Neustart“ habe sich bis Mitte 2023 fortgesetzt. Sämtliche Events seien erfolgreich verlaufen. Auch die gewerblichen Nutzungen hätten zugelegt und mittlerweile wieder das hohe Vor-Corona-Niveau erreicht. Er gab aber zu bedenken, dass selbst die Großveranstaltungen keine Selbstläufer seien.

Getrübt werde die Hoffnung auf einen gewohnt erfolgreichen Veranstaltungsbetrieb jedoch durch Unwägbarkeiten. Hier nannte Leinweber die angespannte Personalsituation beim Partner Fürstenfelder Gastronomie. Derzeit seien Tagungen mit aufwändigem Catering nur für bis zu 500 Teilnehmende möglich. Zudem würden der Ukraine-Krieg und die damit verbundenen Sorgen zusammen mit der hohen Inflation und einer aufkommenden Rezession die allgemeine Stimmungslage eintrüben. Dass sich dies auf den Kulturbetrieb auswirkt, zeige sich daran, dass es

heuer sogar noch Karten für die Bayreuther Festspiele gebe. Zudem berichtete er, dass etwa die Stadthalle Germering mit einem Strategiewechsel hin zu mehr Tagungen auf die aktuelle Situation reagiere. Auswirkungen auf den Betrieb in Fürstenfeld befürchtet er aber nicht. Hier bereitet ihm eher das Kunstkraftwerk „Bergson“ Sorgen. Die Eventlocation wird in nur 16 Kilometern Entfernung entstehen und im Januar 2024 den Betrieb aufnehmen. Natürlich sprach er auch die finanzielle Lage an. Der Jahresabschluss 2022 lag dem Gremium vor. Demnach beträgt das ausgleichende Defizit aus den laufenden Kosten, abzüglich nicht ausgleichender Abschreibungen und Rückstellungen, rund 1,45 Millionen Euro. Für Investitionen wurden in 2022 rund 123.000 Euro ausgegeben. Insgesamt liegt der Mittelbedarf 2022 somit bei gut 1,57 Millionen Euro. Im Wirtschaftsplan waren circa 1,65 Millionen Euro vorgesehen. Nicht verausgabt wurden damit etwas über 73.000 Euro. Davon werden 50.000 Euro für die auf heuer verschobene Umrüstung auf LED-Beleuchtung im Kleinen Saal verwendet. Der Rest fließt an den städtischen Haushalt zurück.

Das Veranstaltungsforum mache jedoch seine Hausaufgaben: So sei man immer auf der Suche nach Fördertöpfen. Für die Lite-

ratur-Reihe habe man 4.000 Euro Unterstützung bekommen. Außerdem hat der Eigenbetrieb als Ausgleich für die coronabedingten Einschränkungen aus dem Förderprogramm der Bundesregierung „Neustart Kultur II“ Mittel in Höhe von rund 112.000 Euro erhalten. Zur Stärkung der Einnahmenseite sollen zudem die Entgelte ab Januar 2024 erhöht werden. Als einen Grund hierfür nannte Leinweber die stark gestiegenen Energiekosten, die den Etat des Veranstaltungsforums erheblich belasten. (Siehe Bericht Seite 10.)

Im Kulturbereich will sich das Team auf den Erhalt der bereits etablierten Märkte, Messen, Sonderveranstaltungen und Einzelveranstaltungen konzentrieren. Eine wichtige Säule sind die neun Abo-Reihen. Leinweber gab sich zuversichtlich, dass ein Großteil der rund 1.500 Abonnenten dem Veranstaltungsforum weiter die Treue halten wird. Gleichzeitig werde aber aktiv Werbung dafür betrieben. Dieses Angebot sollte nicht zurückgefahren werden. Beibehalten will man auch kostenfreie Events wie etwa das Fürstenfeld Picknick. „Alle sollen das Areal nutzen können“, so Leinweber. Im gewerblichen Bereich gelte es, bisherige Kunden zu halten und zusätzlich neue zu gewinnen. Hierzu müsse die Infrastruktur weiterhin gepflegt und nachhaltig weiterentwickelt werden.



Die **Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck** sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt unbefristet in Vollzeit einen

GÄRTNER (W/M/D) für die Stadtgärtnerei

Aufgabenschwerpunkte

- Pflanzung und Pflege von Sommerblumenbeeten, Stauden, Bäumen und Sträuchern
- Neuanlage und Pflege von Rasenflächen
- Allgemeine Pflege von Grünanlagen; der Einsatz erfolgt ausschließlich in Anlagen, es ist kein Produktionsbetrieb vorhanden.
- Mitarbeit im Winterdienst (Bereitschaftsdienst), bei Veranstaltungen etc.

Ihr Profil

- Abgeschlossene Ausbildung als Gärtner (w/m/d)
- Führerschein der Klasse BE ist erforderlich, Klasse CE ist wünschenswert.
- Körperliche Belastbarkeit, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit setzen wir voraus.
- Eine bestehende aktive Feuerwehrtätigkeit oder Bereitschaft zur Ausbildung im aktiven Feuerwehrdienst ist wünschenswert.

Unser Angebot

- Bezahlung nach TVöD-V; die Stelle ist in Entgeltgruppe 5 bewertet.
- Zahlung der Großraumzulage München gemäß öTV A 35
- Interessante und abwechslungsreiche Aufgabe
- Fortbildungen und Schulungen
- Betriebliche Altersversorgung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement/Fahrradleasing

Weitere Informationen zur Bewerbung finden Sie auf unserer Website und über folgenden QR-Code:

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige Bewerbung bis **30.07.2023**.

Weitere Fragen beantwortet Ihnen gerne Herr Wagner unter Telefon 08141 281-1300



Fürstenfeldbruck feiert 50 Jahre Städtepartnerschaft mit Cerveteri

„Was für ein Anlass!“, sagte Oberbürgermeister Christian Götz beim offiziellen Festakt zum 50-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft mit Cerveteri. Gefeiert wurde das Jubiläum im Veranstaltungsforum Fürstenfeld. Vor rund 90 geladenen Gästen wurde bekräftigt, dass die Freundschaft auch in Zukunft einen Beitrag für



Führten die italienische Delegation an: Bürgermeisterin Elena Gubetti (li.) und ihre Stellvertreterin Federica Battafarano – Arm in Arm mit dem früheren Brucker „Außenminister“ Karl Danke.



Mit der Unterzeichnung der Urkunden wurde das Versprechen der Verschwisterung erneuert.

ein vereintes und friedliches Europa leisten soll. Angereist war nicht nur eine offizielle Delegation aus der italienischen Partnerstadt, sondern auch eine kleine Abordnung aus dem französischen Livry-Gargan. Die drei Städte sind untereinander verschwistert. Aus den anderen Partnerstädten war niemand gekommen.

Empfangen wurden die Festgäste mit einem Aperitif auf der Waaghäusl-Wiese. Dazu spielte die Stadtkapelle Fürstenfeldbruck. Was noch fehlte war die italienische Delegation, die erst kurz vor dem Event gelandet war. Dann endlich eilte Brucks früherer Städtepartnerschaftsreferent Karl Danke Arm in Arm mit Bürgermeisterin Elena Gubetti und ihrer Stellvertreterin Federica Battafarano herbei. Die insgesamt 16 Italienerinnen und Italiener wurden herzlich in Empfang genommen. Nach dem obligatorischen Gruppenfoto ging es hinauf in den Kleinen Saal. Die Begrüßung dort über-



Unter Beifall schnitten Elena Gubetti und Christian Götz gemeinsam die Jubiläumstorte an.

nahm Städtepartnerschaftsreferent Robert Aldini. „Viva l'amicizia! Es lebe die Freundschaft!“, betonte er.

Das Programm war dicht gedrängt. An die Wand geworfene Bilder dokumentierten die 50 Jahre der Freundschaft, dazu gab es Musikeinlagen vom Duo Franziska und Ulrich Habersetzer. Ein halbes Jahrhundert Partnerschaft und Freundschaft, das sei nicht selbstverständlich, hob OB Götz hervor. „Rückblickend wundert man sich, wie das damals alles geklappt hat – in Zeiten ohne E-Mail, ohne Handy, ohne Internet und ohne Google-Translate“, sagte er. Aber scheinbar sei der Wunsch nach einer Städtepartnerschaft damals so groß gewesen, dass diese Hürden keine große Rolle gespielt haben. Wichtiger Akteur auf dem Weg zur Städtepartnerschaft war der SC Fürstenfeldbruck. 1968 wurden bei einem Fußballturnier erste Kontakte geknüpft. Auf offizieller Ebene



Beim Sommernachtsfest der Heimatgilde gab die Brucker Stadtkapelle gemeinsam mit der Guppo Bandistica Cerite ein Standkonzert vor dem Rathaus. Ein schöner Moment, den Dirigent Paul Roh mit seinem Handy festgehalten hat.

wurde die Verschwisterung von Brucks französischer Partnerstadt Livry-Gargan eingefädelt, die damals bereits mit Cerveteri verbandelt war. Am 27. Juni 1973 wurde es dann offiziell: Die beiden Bürgermeister Angelo Marini und Willy Buchauer unterzeichneten die Urkunde. Götz wünschte sich, dass die beiden Städte in den kommenden Jahren den Austausch wieder intensivieren. Es gebe viele Themen, bei denen man voneinander lernen könne, wie etwa Kultur, Sport, Ökologie.

Für den europäischen Gedanken und die gemeinsame Freundschaft machte sich auch Bürgermeisterin Gubetti in ihrer Rede stark. „Auch jetzt, in einer Zeit gemeinsamer sozialer und wirtschaftlicher Schwierigkeiten, liegt das Schicksal dieser Europäischen Union in der Hand unserer Länder, und es ist wichtig, die Verbindung zwischen ihnen zu stärken“, betonte sie. Dies wurde dann auch mit der Unterzeich-

nung der Urkunden und der damit verbundenen Erneuerung des Versprechens der Verschwisterung durch Gubetti und Götz untermauert. Danach folgte der Eintrag ins Goldene Buch der Stadt. Mitunterzeichnet hat Kaisa Boudjemai, die stellvertretende Bürgermeisterin aus Livry-Gargan. „Vive l'Europe“, hatte sie zuvor in ihrem Grußwort den Festgästen zugerufen. Passend dazu erklang die Europahymne, gespielt von der Stadtkapelle. Nach dem Austausch von Gastgeschenken und dem Dank an die Mitwirkenden ging es wieder ins Freie, wo Gubetti und Götz gemeinsam die Jubiläumstorte anschnitten. Während es sich die Gäste schmecken ließen und sich an Stehtischen rege austauschten, spielte das „Multiple Jazz Trio“ und eine Illumination war an der Hauswand zu sehen.

Tags darauf wurde auf dem Sommernachtsfest der Heimatgilde „Die Brucker“ weitergefeiert. Mit von der Partie war die Gruppo Bandistica Cerite, die auf Einladung der Stadtkapelle Fürstenfeldbruck angereist war. Gemeinsam gaben die Kapellen ein kleines Standkonzert vor dem Rathaus und zogen anschließend angeführt von ihren Dirigenten Augusto Travagliati und Paul Roh musizierend über den Marktplatz. Vor der Bühne wurden sie von OB Götz und seiner italienischen Amtskollegin Gubetti herzlich begrüßt. Nach weiteren musikalischen Einlagen saß man noch gemütlich beisammen.

Hinweis: Anlässlich des Jubiläums ist auch eine Festschrift erschienen. Darin werden die beiden Partnerstädte vorgestellt und ein kleiner Einblick in die zahlreichen Begegnungen seit der Verschwisterung 1973 gegeben. Das Heft liegt für Interessierte im Rathaus aus.



Auf dem offiziellen Gruppenfoto mit dabei waren unter anderem mit Sepp Kellerer, Klaus Pleil und Erich Raff die drei Vorgänger von OB Christian Götz, ehemalige und aktuelle Stadtratsmitglieder und Städtepartnerschaftsreferenten sowie Vertreter des Stadtjugendrats und Landrat Thomas Karmasin.

// Foto: Carmen Voxbrunner

GLASEREI WINKLER

- NEU- UND REPARATUR-VERGLASUNGEN
- SPIEGEL NACH MASS
- MONTAGE
- DUSCHKABINEN/KÜCHEN-RÜCKWÄNDE
- BILDERRAHMEN

Inh. Alexander Vogt
Adolf Kolping-Str. 8
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41-9 20 51
glaserei-winkler-vogt@web.de
www.glasereifuerstenfeldbruck.de

Kino

02
B I S
19
08
23

Einlass
20.00 Uhr
Beginn
ca. 21.00 Uhr

fürstenfelder
kinosommer '23

**Ihr Kino-Open-Air
mit Flair**

**im Stadtsaalhof
Fürstenfeld**

Programm 2023

Mi 02.08. Guglhupfgeschwader
Do 03.08. Das Lehrerzimmer
Fr 04.08. Der Nachname
Sa 05.08. Ein Mann Names Otto
So 06.08. Die Eiche – Mein Zuhause
Mo 07.08. Im Taxi mit Madeleine
Di 08.08. Empire of Light
Mi 09.08. Oskars Kleid
Do 10.08. Nostalgia
Fr 11.08. Ticket ins Paradies
Sa 12.08. Indiana Jones und das Rad des Schicksals
So 13.08. Gernstels Reisen 2 – Auf der Suche nach Irgendwas
Mo 14.08. Gletschergrab
Di 15.08. Griechenland oder der laufende Huhn
Mi 16.08. Alpen Film Festival 2023
Do 17.08. Die Rumba-Therapie
Fr 18.08. Enkel für Fortgeschrittene (Preview)
Sa 19.08. Wunschfilm 2023

www.ffb-kinosommer.de

Kino

Stadtsaalhof
bei jedem
Wetter

Onlineticket
/ AK

Logenplätze
(überdachte
Tribüne)
€ 14/erm. € 12
Liegestühle
€ 14/erm. € 12
Stühle
€ 11/erm. € 9
Ermäßigung
bis einschl.
16 Jahre

Veranstalter
DraussenNur-
Kännchen -
Entertainment
/ Tom Blum

Markt

S A / S O

12
+
13
08
23

33. Fürstenfelder Töpfer- und Kunsthandwerkermarkt

**Livemusik mit „Dixi Drivers“
und „Free Beer & Chicken“
im Fürstenfelder Biergarten
bei trockenem Wetter
täglich von 12-15 Uhr**

Zum 33. Mal findet der beliebte Fürstenfelder Markt auf dem prächtigen Fürstenfeld-Areal statt. Getreu dem Motto „Qualität vor Quantität“ präsentieren rund 100 sorgfältig ausgewählte – darunter zahlreiche neue – Aussteller*innen handgefertigte Waren aus Keramik, Leder, Holz, Textilien, Glas, Gold und Silber. Interessierte Besucher*innen können sich Einblicke in verschiedene Arbeitstechniken verschaffen. Ein Begleitprogramm lockert das Marktgeschehen auf: Wippschüsselbank, kreatives Malen und Basteln, Kinderschminken sowie Musik und Gaukelei mit „Sterngucker's Spielleut“ und französische Bordonmusik von „Rue Lucet“. Schmankerlstände verwöhnen mit leckeren Köstlichkeiten, zwei lauschige Biergärten laden zum gemütlichen Verweilen ein.

Eintritt
frei!

Markt

jeweils
10 – 18 Uhr

Waaghäusl-
wiese
Kirchvorplatz
Biergarten

Eintritt frei

fürstenfeld

Rund 100 internationale Aussteller • Kinder- & Kulturprogramm • Schmankerlstände & Biergärten



Kartenservice Fürstenfeld • Fürstenfeld 12, 82256 FFB • kartenservice@fuerstenfeld.de • fuerstenfeld.reservix.de

veranstaltungsforum fürstenfeld • www.fuerstenfeld.de

Veranstaltungskalender August

Termine für den Veranstaltungskalender September bitte bis zum 25. Juli im Internet unter www.fuerstenfeldbruck.de/Veranstaltungen melden. Dabei im Auswahlmü bei „Anzeige auch in RathausReport“ ein Häkchen setzen.

| DATUM | ZEIT | VERANSTALTUNG | VERANSTALTER | ORT | GEBÜHR |
|--------|-------|------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------|-----------------------------|--------|
| 20.08. | 14.30 | Stadtführung: „Das Klosterareal im Detail“ | Stadtverwaltung Fürstenfeldbruck | Treffpunkt: Klosterkirche * | 5 Euro |
| 22.08. | 18.30 | Online-Forum: „Demenz in der Familie – Jeden Monat Impulse und Austausch | Brucker Forum e. V. | Online | |

* Anmeldung Stadtführungen per E-Mail an tourismus@fuerstenfeldbruck.de oder telefonisch unter 08141 281-1413. Auch bei anderen Veranstaltungen ist möglicherweise eine Anmeldung erforderlich, wenden Sie sich bitte an den Veranstalter.

Aumühlenplatz runderneuert

Im Herbst 2022 wurde der Bereich vor der Stadtbibliothek in der Aumühle kreativ umgestaltet. Hierfür wurden alle Brucker Bürgerinnen und Bürger eingeladen, Ideen und Skizzen für das Straßenkunstwerk einzureichen. In Zusammenarbeit mit erfahrenen Straßenkünstlern wurden auf dieser Basis verschiedene Motivvarianten erarbeitet, aus denen ein Favorit ausgewählt wurde. Zusammen mit Bürgerinnen und Bürgern, Stadtmitarbeitenden sowie Besuchenden wurde letztendlich ein Labyrinth gemalt, auf dem man das Wort „Aumühlenplatz“ lesen kann.

Dazu hat die Stadt von der Münchner Initiative für Nachhaltigkeit Hochbeete und eine Bank geschenkt bekommen, um den Bereich vor der Bibliothek weiter zu verschönern. Diese wurden durch den städtischen

Bauhof bepflanzt und sollten noch mehr Farbe und Freude den Passanten schenken.

In den vergangenen Monaten wurde aber festgestellt, dass die Farben auf Boden und Hochbeeten etwas nachgelassen haben. Zudem ist der Platz noch nicht attraktiv genug für einen gemütli-

chen Aufenthalt. Die Nachbarorganisationen Caritas, Turmgeflüster, ampersite und Fuchsbau haben sich daher Ende April in der Bücherei getroffen und Ideen gesammelt, um den Platz anziehender zu machen.

Als ein erster Schritt wurde entschieden, das Motiv auf dem Bo-

den und die Hochbeete nochmals zu streichen. Hierzu wurden alle Interessierten eingeladen, sich an einer gemeinsamen Aktion am 18. Juni zu beteiligen. Insgesamt waren 20 Personen, darunter Bürgerinnen und Bürger sowie städtische Mitarbeitende, den ganzen Sonntag lang fleißig.

Besonders erfreulich war der Besuch von Antonie Ochmann, die sich mit über 90 Jahren aktiv in die Gestaltung der Stadt einbringt. OB Christian Götz war auch dabei und hat sich über die Weiterentwicklung des Aumühlenplatzes gefreut.

Neben der Bemalung wurden weitere Ideen erarbeitet, wie man den Platz besser gestalten und nutzen könnte. Die Jugendlichen von Turmgeflüster hätten beispielsweise gerne eine Bühne, um dort Theaterstücke im Freien präsentieren zu können. Auch der Wunsch nach mehr Schatten und Grün wurde geäußert. Dazu sollen Sitzmöbel und Außenspielzeug angeschafft werden. Die Stadtverwaltung und die Stadtbibliothek werden weiterhin mit den Nachbarinnen und Nachbarn zusammenarbeiten, um diese Vorschläge umzusetzen.



VHS aktuell

Kreatives Malen und Gestalten auf Papier für 12- bis 18-Jährige
Ab Dienstag, 1. August
13.00 bis 16.00 Uhr
Kursgebühr: 58 Euro

Outdoor-Fitness für Alle
Ein Ganzkörpertraining an der frischen Luft
6 x Donnerstag, ab 3. August
18.00 bis 19.00 Uhr
Kursgebühr: 36 Euro

Outdoor Wirbelsäule aktiv
Rückentraining an der frischen Luft
6 x Donnerstag, ab 3. August
19.10 bis 20.10 Uhr
Kursgebühr: 36 Euro

Malen wie Niki de Saint Phalle
Malkurs für Kinder ab 6 Jahren
Donnerstag, 3. August
10.00 bis 12.15 Uhr
Gebühr: 22 Euro

Zaubern für Kinder und Jugendliche, ab 9 Jahren
Donnerstag, 3. August
15.30 bis 17.45 Uhr
Gebühr: 15 Euro

Ferien-Zauberschule – Simsalabim für Schulkinder, ab der 1. Klasse
Donnerstag, 3. August
12.45 bis 15.00 Uhr
Kursgebühr: 15 Euro

Acrylmalerei für Anfänger und leicht Fortgeschrittene – Workshop
Sonntag, 13. August
09.00 bis 16.00 Uhr
Kursgebühr: 70 Euro

Smartphone – Seniorenkurs für Anfängerinnen und Anfänger
Kleingruppe mit maximal 3 Teilnehmenden
2 x Mittwoch, 16./23. August
09.00 bis 12.00 Uhr
Kursgebühr: 87 Euro

Sanftes Yoga unter freiem Himmel
4 x Montag, ab 21. August
18.00 bis 19.15 Uhr
Kursgebühr: 30 Euro



Alle Infos zu den Kursinhalten und zur Anmeldung finden Sie unter www.vhs-stadtlandbruck.de oder in der Geschäftsstelle, Niederbronnerweg 5.

VHS: Ausstellung der Brucker Farbkünstler



Die Gretl-Bauer-Volkshochschule Fürstenfeldbruck freut sich sehr darüber, die neuen Werke der Brucker Freizeitmaler ausstellen zu dürfen. Bereits zum Monatswechsel waren die Bilder im Gartenland Würstle zu sehen. 16 der insgesamt 59 Werke sind jetzt im ersten Stock der VHS Fürstenfeldbruck (Niederbronnerweg 5) bis voraussichtlich Ende September zu bewundern.





Stadtbibliothek
in der Aumühle
Fürstenfeldbruck

MEDIEN TIPP

*The Legend of Zelda
Tears of the Kingdom*
Nintendo
Konsolenspiel
aus dem Jahr 2023

Der altbekannte Protagonist der The Legend of Zelda-Reihe Link ist zurück und stürzt sich sogleich in ein neues Abenteuer.

Das Königreich Hyrule wird von einer dunklen Gefahr bedroht, Prinzessin Zelda ist verschwunden und nur Link scheint sich dem Bösen stellen zu können. Dafür erhält der Kultritter brandneue Fähigkeiten, die den Spielspaß und die Kreativität der Spieler auf ein neues Level heben.

Tears of the Kingdom ist die langersehnte Fortsetzung des Zelda-Titels „Breath of the wild“ und ähnelt in der Spielweise seinem Vorgänger.

Man bereist Hyrule, versucht die Prinzessin zu finden und gerät dabei von einem Kampf in den nächsten.

Die altbekannte Dynamik des Spiels wird hier jedoch geschickt mit neuartigen Elementen verknüpft und erschafft so ein aufregendes Spielerlebnis, auch für Neueinsteiger.

Dieses Spiel besticht mit einem hübschen Open-World-Erlebnis, einzigartigen Charakteren und einer atemberaubenden Story, die die Spieler länger beschäftigen wird.



Sommer-Lesung mit Roberta Gregorio: „Die Zitronenblüten von Amalfi“

Diletta ist stolze Zitronenladenbesitzerin in Amalfi und glücklich mit Nunzio verheiratet. Die beiden wünschen sich nichts sehnlicher, als eine Familie zu gründen, aber es will einfach nicht klappen. Ihre Beziehung leidet zunehmend darunter. Als ein charmanter Engländer nach Amalfi kommt und eine Zitronenplantage kaufen möchte, geht es auf einmal drunter und drüber in dem malerischen Küstentort. Denn mit Zitronen kennt Diletta sich aus, und was wäre da naheliegender, als ihm bei seiner Unternehmung zu helfen? Mit Mike wirkt alles leicht und unkompliziert, und Diletta erwischt sich dabei, wie sie beginnt, Gefühle für ihn zu entwickeln. Doch nie würde sie über die Schmetterlinge im Bauch ihre große Liebe zu Nunzio vergessen. Oder?

Roberta Gregorio wurde 1976 in Fürstenfeldbruck geboren und ist dort direkt an der Amper auf-

gewachsen. Auch heute lebt sie mit ihrer Familie am Wasser, nur nicht mehr am Fluss, sondern am Meer, genauer in Süditalien. Gleich geblieben ist ihre große Leidenschaft für Worte, Texte und Manuskripte. Wenn sie nicht schreibt oder liest, übersetzt sie auch gerne. Braucht sie trotzdem einmal eine kurze Pause, dann geht sie an den Strand und lässt die Seele baumeln, denn die Sache mit dem dolce far niente, die kann sie besonders gut.

Vor zwei Jahren stellte Roberta Gregorio den ersten Band der Buchreihe „Kleine Läden in Amalfi“ in der Stadtbibliothek vor. Jetzt kommt sie zurück und lässt uns erneut am Leben der drei Freundinnen im wunderschönen Amalfi teilhaben.

Passend zur Geschichte gibt es als Nachtschiff eine süße Überraschung aus Zitronen. Bei schönem Wetter findet die Veranstaltung draußen statt.

Kooperationsveranstaltung mit der Buchhandlung Treffpunkt Wagner

Donnerstag, 27. Juli, 19.30 Uhr
Stadtbibliothek in der Aumühle

Eintritt: 10 Euro (inklusive kleiner Zitronenleckerei)

Kartenreservierung unter 08141 36309-10 oder stadtbibliothek@fuerstenfeldbruck.de



Roberta Gregorio

// Foto: © Angelica Lettieri

„Standpunkte“: Zeitgenössische Werke im Kunsthaus

Durch die schlichte Architektur eignen sich die Räume des Kunsthauses besonders für junge und zeitgenössische Kunst, Fotografie und experimentelle Kunst. Private Sammlungen aus der Region und überregionale Kunst setzen ebenfalls Ausstellungsschwerpunkte. Genutzt wird das Kunsthaus vom Museum Fürstenfeldbruck, von der Kulturstiftung Der-

riks und vom Förderverein Kunsthaus Fürstenfeldbruck.

Ab 22. Juli ist dort eine von der Kulturstiftung Derriks organisierte Ausstellung zu sehen: „Standpunkte: Annegret Hoch, Mary Kim, Carolin Leyck, Astrid Schröder“. Mit „Farben, Formen, Rhythmen“ kann man die Bildsprache der vier Künstlerinnen in aller Kürze beschreiben. Beson-

dere Aufmerksamkeit gilt der Farbwahl in den Werken. Die Farbgebung eines Bildes kann beim Betrachten unterschiedliche Stimmungen und Empfindungen hervorrufen. Rot erscheint kraftvoll, Grün wirkt beruhigend, Gelb strahlt Leichtigkeit aus und Blau sorgt für Entspannung. Changierende Effekte und Farbmodulationen sowie

mehrere Farbtöne in einem Bild sorgen für Unruhe, Bewegung und Räumlichkeit.

Die Ausstellung ist bis 24. September von Dienstag bis Samstag jeweils von 13.00 bis 17.00 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen von 11.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.



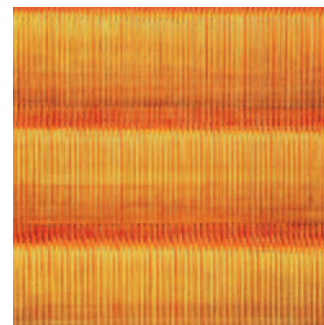
Mary Kim

// Foto: privat



Carolin Leyck

// Foto: privat



Astrid Schröder

// Foto: privat



Annegret Hoch

// Foto: privat

Beratung + Herstellung + Lieferung + Montage + Kundendienst + Ersatzteile



ROLLLÄDEN
(Alt- und Neubau)
MARKISEN
JALOUSIEN
TERRASSENDÄCHER



Ständige Musterschau

auf ca. 150 m² Ausstellungsfläche · Beratung auch bei Ihnen zu Hause · Eigene Herstellung und Montage

Mo.–Fr. 8.00–12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr

Rolläden- und
Sonnenschutztechniker-
Handwerk

RS
FACHBETRIEB

BRANDT + ZÄUNER FÜRSTENFELDBRUCK

Fabrikation und Ausstellung • 82256 Fürstenfeldbruck • Gewerbegebiet Hubertusstraße 8 • Telefon (08141) 1431 • www.sonnenschutz-ffb.de

Feuerwache II: Segen für Gerätehaus und Fahrzeuge

Zu einem besonderen Ereignis hatte die Freiwillige Feuerwehr Fürstentfeldbruck geladen. Bereits seit einiger Zeit sind die Feuerwache II und drei neue Fahrzeuge in Betrieb – allerdings ohne kirchlichen Segen. Anfang Juli wurde dies nachgeholt. Nach dem Festakt mit geladenen Gästen gab es einen Tag der offenen Tür für die Bevölkerung mit tollen Aktionen.

Stadtbrandinspektor Michael Ott blickte auf die lange Planungsgeschichte zurück. Nach dem Abzug der Fliegerhorst-Feuerwehr habe sich gezeigt, dass der Brucker Osten in der vorgeschriebenen Hilfsfrist von zehn Minuten von der Feuerwache I an der Landsberger Straße aus nicht zu erreichen sei. Im Januar 2017 beschloss der Stadtrat

daher den Bau einer zweiten Feuerwache. An der Flurstraße wurde ein geeigneter Standort gefunden. Im Oktober 2022 fand der Spatenstich statt. Seit Ende Februar 2023 tun 27 ehrenamtliche Feuerwehrkräfte am neuen Standort ihren Dienst zum Wohle der Allgemeinheit. Die notwendigen drei neuen Fahrzeuge standen jetzt geschmückt mit Girlanden vor der Fahrzeughalle bereit für die Segnung.

„Was lange währt, wird endlich gut“, sagte OB Christian Götz. Die hochmoderne Feuerwache II wurde in energetisch effizienter Hybridbauweise errichtet. Die Obergeschosse sind zukunftsweisend in Holz ausgeführt worden. Dort befinden sich acht kostengünstige Wohnungen für Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr. Dies sei ein kleiner Bei-

trag gegen die Wohnungsnot und könne zudem dazu beitragen, das extrem wichtige Ehrenamt ein wenig zu stärken, so Götz. Ihm gefalle die Architektur. Der rund 7,2 Millionen teure Neubau füge sich mit seiner ruhigen, klaren Formensprache gut in die Umgebung ein. Der Standort sei ideal. Er warb bei den Anwohnern um Verständnis. Die Feuerwache II sei kein Selbstzweck, sondern diene dem Schutz der Bevölkerung.

„Heute ist ein historischer Tag“, betonte Feuerwehrreferent Andreas Lohde. So etwas werde man in Fürstentfeldbruck nicht noch einmal erleben. Er sprach von einem finanziellen Kraftakt für die Stadt trotz der Förderung durch die Regierung von Oberbayern. Er dankte den ehrenamtlich Tätigen für ihr Engagement. Zudem verwies er auf das enorme Aufgabenspektrum der hauptamtlichen Kräfte und trat für einen zusätzlichen festangestellten Gerätewart ein. Dies sei aber Zukunftsmusik, so Lohde.

Die besten Wünsche der Kreisbrandinspektion überbrachte der stellvertretende Kreisbrandinspektor Hendrik Cornell. „Viele Hürden mussten genommen werden“, sagte er. Jetzt könne man auf das Geleistete stolz sein und verfüge über eine moderne, zeitgemäße Feuerwache samt neuen Fahrzeugen. Ent-

scheidend sei jedoch, dass die Hilfsfrist dadurch deutlich verbessert werden konnte. Dies trage zum Schutz und zur Sicherheit der Bevölkerung bei. Lob und Dank gab es überdies von der stellvertretenden Landrätin Martina Drechsler. Anschließend versammelten sich

die Anwesenden vor dem Feuerwehrgerätehaus. Gemeinsam übernahmen dort der evangelische Pfarrer Valentin Wendebourg und katholische Dekan Otto Gäng die Segnung des Gebäudes und der Fahrzeuge. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Stadtkapelle Fürstentfeldbruck.



Pfarrer Otto Gäng und Dekan Valentin Wendebourg segneten gemeinsam Feuerwache und Fahrzeuge.



Andächtig verfolgten die Festgäste die Segnung.



OB Christian Götz beim Probefahren in einem der neuen Fahrzeuge. Mit dabei war unter anderem Stadtbrandinspektor Michael Ott (vorne).



Beim Tag der offenen Tür war viel geboten.

Ein Schutzstreifen für Radfahrende – und jetzt?

Ein roter Schutzstreifen für die Radfahrenden in der Münchner Straße – und nun? Wer hat sich wie zu verhalten? Wann ist was erlaubt?

Ein Schutzstreifen ist Teil der Fahrbahn, der durch eine gestrichelte schmale Linie markiert wird. Der Schutzstreifen dient der Führung des Radverkehrs und darf nur in Ausnah-

mefällen vom Kfz-Verkehr, etwa bei sich begegnenden Bussen, überfahren werden. Zudem ist dort Parken und Halten verboten.

Bei Überholvorgängen zwischen Kfz und Radelnden ist der Mindestabstand von 1,50 Meter einzuhalten. Wenn dabei die Gegenfahrspur mitgenutzt werden muss, gilt es, dem Gegenverkehr

Vorfahrt zu gewähren und so lange hinter dem Radfahrenden zu bleiben.

Bei Rückstau – vor allem in der Münchner Straße – ist der Schutzstreifen frei zu halten. Auf diesem dürfen Radlerinnen und Radler mit angemessener Geschwindigkeit an den wartenden Kfz vorbeifahren. Fahren Kraftfahrzeuge wieder an, darf

vom Überholabstand abgewichen werden. Denn in diesem Fall sind die Geschwindigkeiten sehr ähnlich.

Motorräder dürfen Schutzstreifen nicht benutzen.

Der Mindestabstand muss übrigens auch beim Überholen von Radfahrenden auf einem Radfahrstreifen eingehalten werden. Diese Art ist ausschließlich der

Nutzung durch Radler vorbehalten und mit einer durchgängigen breiten Markierung gekennzeichnet, wie zum Beispiel in der Äußeren Schöngesinger Straße.

Bei Fragen steht die Radverkehrsbeauftragte Claudia Gessner (claudia.gessner@fuerstentfeldbruck.de, 08141 281-4330) gerne zur Verfügung.

Klimastrategie – Was tun, um Folgen abzumildern?

Die Folgen des menschengemachten Klimawandels sind heute schon spürbar. Der Sommer 2022 war der heißeste Europas seit Beginn der Aufzeichnungen. Dies führt nicht nur zu ausgetrockneten Landschaften, sondern auch zu einer Übersterblichkeit: In ganz Europa sind über 20.000 Menschen durch Hitze gestorben, in Deutschland gab es laut dem RKI etwa 4.500 hitzebedingte Todesfälle.

Laut dem Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) werden uns, wenn wir global die zwei Grad Celsius Erwärmung einhalten, bis im Jahr 2050 folgende Gegebenheiten erwarten: bis zu 26 Sommertage (Temperaturen über 25°C) und bis zu zwölf Hitzetage (über 30 Grad) mehr, also ein ähnliches Klima wie heute in Mailand. Zusätzlich erwarten uns mittel- und langfristig Starkregenereignisse, Dürren und andere Extremwetterlagen.

Um diese kommenden Veränderungen abzumildern und vorbereitet zu sein, hat der Stadtrat 2020 beschlossen, bis 2035 klimaneutral zu werden und nun im

Mai eine neue Klimastrategie verabschiedet, um einen Weg zu diesem Ziel aufzuzeigen.

Klimaneutral bedeutet, dass die gesamte Stadt bis 2035 keine Treibhausgase (wie zum Beispiel CO₂ und Methan) aus fossilen Quellen (zum Beispiel Öl und Gas) mehr ausstoßen soll. Die neue Strategie soll diesen Weg genauer beschreiben, bestehende Beschlüsse bündeln und nächste Schritte festsetzen. Diese umfasst die Bereiche Klimaschutz und nun neu auch Klimaanpassung.

Bei Klimaschutz geht es um alles, was mit Treibhausgas-Emissionen und deren Einsparung zu tun hat. Klimaanpassung bedeutet, die Stadt so zu gestalten, dass wir auf ein kommendes, wärmeres Klima mit vermehrten Extremwetterereignissen vorbereitet sind und die Stadt auch dann immer noch lebenswert ist.

Für beide Bereiche wurden Handlungsfelder bestimmt, die wiederum mit einem Maßnahmenkatalog konkretisiert werden. Unterlegt werden diese Handlungsfelder durch sogenannte Instrumente – Gutachten und fachspe-

zifische Planungen, die Analysen für verschiedene Bereiche aufzeigen, wie zum Beispiel der Energienutzungsplan oder das ISEK, das aktuell ausgearbeitet wird. Diese Instrumente betrachten verschiedenen Bereiche und geben neue Erkenntnisse, wie zum Beispiel die Stadtklimaanalyse, die im Herbst fertig gestellt werden soll. Hier werden Orte identifiziert, die sich bei hohen Temperaturen besonders aufheizen oder wichtige Kaltluftschneisen, die für Abkühlung sorgen. Diese Erkenntnisse werden dann in die künftige Stadtentwicklung einfließen.

Natürlich gelten diese Felder und Bereiche auch für die Stadtverwaltung, die mit gutem Beispiel vorangehen soll und ebenfalls bis 2035 klimaneutral werden will. Neben der Energiewende zählt hier zum Beispiel auch das Mobilitäts- und Pendelverhalten der Mitarbeitenden dazu, ebenso wie die nachhaltige Beschaffung von (Büro)Materialien, aber auch das nachhaltige Bauen von städtischen Gebäuden, wie zum Beispiel der Neubau der Schule West II, der größtenteils aus Holz errichtet wurde.



Trotz der sehr ernst zu nehmenden Themen rund um den Klimawandel und -schutz ist ihr das Lachen noch nicht vergangen: Klimaschutzmanagerin Lucia Billeter. // Foto: privat

Mit diesem Meilenstein wollen wir nun ins Handeln kommen und die Klimawende aktiv anpacken. Nächste große Schritte des Klimaschutzmanagements sind die Bilanzierung der Stadt und Stadtverwaltung, damit die großen Treibhausgasquellen bekannt werden und bearbeitet werden können und um die Veränderung über die Zeit nachverfolgen zu können. Zudem soll die kommunale Wärmeplanung gemeinsam mit den Stadtwerken angefangen und

ein Sanierungsfahrplan für städtische Liegenschaften zeitnah erarbeitet werden.

Die kommunale Wärmeplanung wird für Sie als Bürgerinnen und Bürger wichtig werden, damit auch im privaten Bereich Planungssicherheit herrscht – mit welcher nachhaltigen Wärmeversorgung kann ich in Zukunft in meinem Viertel rechnen?

// Lucia Billeter,
Klimaschutzmanagerin der Stadt

Tipps bei Hitze

Es ist Sommer! Man freut sich auf Eis schlecken an der Amper, schwimmen gehen und das Freiheitsgefühl der Sommerferien! Doch nicht für alle sind die Sommermonate und hohe Temperaturen eine angenehme Jahreszeit. Prognosen gehen von einer erhöhten Anzahl an Hitzetagen aus und damit einer steigenden Belastung, vor allem für unsere älteren, ganz kleinen und vorbelasteten Mitmenschen.

Im Folgenden finden Sie Tipps und Tricks, wie es sich bei heißem Wetter besser aushalten lässt und wie wir unseren Mitmenschen helfen können – daheim und im Büro.

Wer ist besonders von Hitze betroffen?

- Generation des Alters 65+
- Säuglinge und Kleinkinder
- Schwangere
- Menschen mit bestimmten Behinderungen
- Menschen mit Unterernährung
- Menschen mit Übergewicht
- Personen, die körperlich schwer und im Freien arbeiten.
- Personen, die intensiv Sport betreiben.
- Obdachlose
- Menschen mit akuten Erkrankungen (zum Beispiel Durchfall, Fieber)

- Menschen mit bestimmten chronischen Erkrankungen (zum Beispiel Herz-Kreislauf, Atemwege-Lunge, Nervensystem, Psyche, Nieren)
- Menschen, die regelmäßig Alkohol oder Drogen konsumieren.
- Menschen, die bestimmte Medikamente einnehmen, die dem Körper Flüssigkeit entziehen oder die Temperaturregulation stören, zum Beispiel Schlafmittel, Entwässerungstabletten, blutdrucksenkende Mittel.

Richtiges Verhalten

- Vermeiden Sie körperliche Aktivität besonders zu den heißen Tageszeiten.
- Richtig Lüften! Frühlingsmorgens und am späteren Abend, wenn die Luft kühler ist. Dunkeln Sie die Zimmer tagsüber ab, um die Hitze draußen zu lassen (außenliegende Verdunkelung, zum Beispiel Rollläden, helfen besser als innen liegende Vorhänge).

- Vermeiden Sie es, direkt in der Sonne zu sein.
- Kühlen Sie Ihren Körper mit einem Fußbad oder lassen Sie kühles Wasser über die Handgelenke laufen.
- Viel trinken (1 Glas pro Stunde), am besten Leitungswasser, Mineralwasser, kühle Kräutertees ohne Zucker.
- Meiden Sie für den Körper anstrengende Getränke (Koffein, Alkohol, stark gezuckerte Getränke), diese entziehen dem Körper zusätzlich Flüssigkeit.
- Essen Sie leicht verdauliche Mahlzeiten in kleineren Portionen.
- Tragen Sie helle und luftige Kleidung.
- Schützen Sie ihren Kopf vor Überhitzung durch einen Sonnenhut.
- Schutz vor UV-Strahlung nicht vergessen! Cremes Sie sich regelmäßig ein und tragen Sie eine Sonnenbrille.
- Passen Sie auf Ihre Mitmenschen auf!

So erkennen Sie Symptome von Überhitzung und Dehydrierung

- Plötzliche Verwirrtheit
- Wiederholtes, heftiges Erbrechen
- Bewusstseinsstrübung
- Bewusstlosigkeit
- Sehr hohe Körpertemperatur (über 39°C)
- Krampfanfall
- Kreislaufschock
- Heftige Kopfschmerzen

Wenn Sie jemanden mit diesen Symptomen finden, rufen Sie unverzüglich die 112!

Kühle Aufenthaltsorte in Bruck sind zum Beispiel

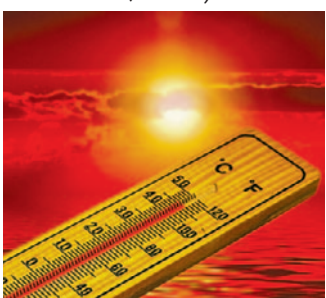
- Emmeringer Hölzl
- Pucher Meer
- Niederbronnerplatz
- Wege und Plätze an der Amper
- Stadtpark
- Park am Marthabräuweiher
- Waldfriedhof
- Rothschaiger Forst
- Amperauen
- Amperleite

- Emmeringer Leite
- Trimm-Dich-Pfad
- Kneipp-Insel

Nicht nur die Temperatur, auch die Luftqualität ist nicht zu unterschätzen. Gerade an heißen Tagen wird auch die bodennahe Ozonbelastung höher, meistens gegen Nachmittag. Diese erhöhten Konzentrationen können zu weiteren gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen. Daher empfiehlt das Umweltbundesamt, ab einem 1-Stunden Ozonwert von 120 µg/m³ keinen Sport im Freien zu betreiben.

Nützliches Apps und Websites sowie weitere Infos zu dem Thema unter www.fuerstentfeldbruck.de > Klimaschutz und Umwelt > Tipps bei Hitze sowie im sogenannten Hitzeknigge, einer Broschüre, die öffentlich ausliegt und auch auf vorgenannter Website heruntergeladen werden kann.

// Lucia Billeter,
Klimaschutzmanagerin der Stadt



// Foto: Gerd Altmann auf Pixabay



Wissenswertes über die Wahlheimat

Woher kommt der Name Fürstfeldbruck eigentlich? Warum stehen am Marktplatz ein altes und ein neues Rathaus? Warum ist die Kirche St. Leonhard im Besitz der Stadt? Und was hat es mit dem Luziehäuschen-Schwimmen auf sich? Allerlei Wissenswertes über ihre Wahlheimat erfuhren rund 30 Neubürgerinnen und Neubürger bei einem Stadtspaziergang am 22. Juni. „Was für Sie neu ist, ist auch für mich neu“, sagte Oberbürgermeister Christian Götz bei der Begrüßung am Kriegergedächtnisbrunnen vor dem Alten Rathaus. Dann ging es gemeinsam mit Gästeführerin Sabine Milmer-Kaufmann durch die Innenstadt.

„Die Geschichte von Fürstfeldbruck lässt sich am Ortsnamen erklären“, erzählte sie. Anschaulich ließ sie am Leonhardsplatz mit Blick auf die Amperbrücke längst vergangene Zeiten wieder lebendig werden: Als noch Pferdefuhrwerke auf ihrem Weg entlang der Salzstraße nach Augsburg hier die Holzbrücke über die Amper passierten und Brückenzoll fällig wurde. Der Brücke verdankte der Ort seine Gründung und den ursprünglichen Namen. Nicht fehlen durfte ein kurzer Abriss zum ehemaligen Zisterzienserkloster Fürstfeld, dem die Stadt den zweiten Teil des Namens verdankt. Nach einem Besuch der Leonhardikirche ging es nach einem kurzen Stopp an der Rossschwemme Richtung Hauptstraße. Eigentlich sollte der Weg entlang der Bürger- und Handwerkerhäuser führen, doch ein Gewitter mit Platzregen durchkreuzte die Pläne. Zuflucht erhielt die Gruppe im geschichtsträchtigen Hotel Post. Dort erzählte Milmer-Kaufmann

viele Geschichten der Gebäude an der Hauptstraße – angefangen von den zahlreichen Brauereien bis hin zum Geburtshaus von Erzgießer Ferdinand von Miller.

Nach dem Schauer eilte die Gruppe über den Silbersteg zur Stadtbibliothek in der Aumühle, wo Bibliotheksleiterin Diana Rupprecht das vielfältige Angebot der Bücherei vorstellte. Zudem gab es dort neben einer Erfrischung und Info-Material über die Stadt Gelegenheit zum Austausch mit dem OB und untereinander. So war im Gespräch zu erfahren, dass ein Neubürger von München nach Aich gezogen ist. Er freut sich jetzt über die höhere Lebensqualität, mehr Grün und deutlich weniger Fahrzeit zum Arbeitsplatz. Vom Land in die Kreisstadt kam dagegen ein Ehepaar aus Egenhofen. „Das ist uns schon schwer gefallen“, erzählte die 81-Jährige. Aber die Arbeit mit Haus und großem Garten sei ihnen einfach zu viel geworden. Zudem waren sie für Besorgungen oder Arztbesuche immer auf das Auto angewiesen. „Wir fühlen uns wohl hier“, sagte sie über die neue Heimat. Das einzige was sie störe, sei der Verkehr auf der nahe ihrer Wohnung gelegenen B 2 sowie der teils schlechte Zustand von Straßen und Gehsteigen. Rundum zufrieden gab sich dagegen ihr Tischnachbar. Der 83-Jährige ist von Gröbenzell in die Brucker Innenstadt gezogen. Gleich in der Nachbarschaft wohnen sein Sohn mit Frau und der Enkelsohn, berichtete er. Auch hat er von dort aus nicht weit ins das Pflegeheim, in dem seine Frau lebt. Überhaupt sei alles, was man benötige gleich in der Nähe.

Bürgerversammlung Puch: Premiere für OB

Premiere für Christian Götz: Seine erste Bürgerversammlung als Oberbürgermeister hielt er Anfang Juli in Puch ab. Rund 50 Bürgerinnen und Bürger waren ins Gemeinschaftshaus gekommen, um sich über aktuelle Entwicklungen der Stadt zu informieren. Anschließend hatten sie das Wort. Vorgebracht wurde auch Altbekanntes: die Entschärfung der gefährlichen Kreuzung an der Kaisersäule und der Wunsch nach einem Kindergarten in dem Brucker Ortsteil.

Martin Nastoll von der Pucher Feuerwehr sprach die Kreuzung B 2/Zur Kaisersäule an. Laut seinen Informationen sei dort kein Kreisverkehr mehr geplant, sondern eine Ampel. Er befürchtet, dass sich der Verkehr zurückstaut und Autofahrer auf Schleichwege durch den Ort ausweichen. Zudem gab er zu bedenken, dass die in der Nähe angesiedelte Feuerwehr bei Einsätzen mit Ausfahrt in Richtung B 2 beeinträchtigt wird. „Eine Ampel ist das Schlechteste, was wir bekommen können“, konstatierte er unter Beifall. Hier sei das letzte Wort noch nicht gesprochen, sagte der OB dazu. Im weiteren Prozess würden die Belange der Feuerwehr aber sicherlich berücksichtigt werden. Edigna Kellermann schlug vor,

die Einfahrt dort zu verschmälern und den aus Richtung Augsburg kommenden Verkehr auf der B 2 gleich weiter Richtung B 471 zu leiten. Ein Bürger brachte die Idee ein, den Kreisverkehr weiter Richtung Pucher Meer zu verschieben. Der Rathauschef erinnerte daran, dass für den Umbau das Straßenbauamt Freising zuständig sei.

Eine Pucherin fragte nach der fehlenden Fortführung des Radwegs am ersten Kreisel aus Richtung Aich kommend. Stadtrat Martin Kellerer habe dazu einen Antrag gestellt, berichtete Götz. Wann die Umsetzung erfolgt, könne er aber nicht sagen. Kellermann erinnerte an den Antrag der Bürgerversammlung 2022, einen Kindergarten mit öffentlichem Spielplatz in Puch einzurichten. Seither habe sie aber nichts mehr gehört. „Wir warten seit über 30 Jahren“, sagte sie. Götz verwies auf den Beschluss des Stadtrates, eine Kindergartengruppe im ehemaligen Verwalterhaus des Grünen Zentrums unterzubringen. Allerdings seien die Kauf-Verhandlungen mit dem Freistaat zäh. Ein Zuhörer berichtete von einer Vermutung, dass das Grüne Zentrum als Standort für eine Unterkunft von Geflüchteten genutzt werden könnte. Das Landrats-

amt sei als Unterbringungsbehörde auf der Suche nach geeigneten Flächen, bestätigte Götz. Die Stadt wisse jedoch nichts von konkreten Plänen dort.

Über Party-Lärm vom Pucher Meer beklagte sich eine Anwesende. Sie wünschte sich eine Lösung, damit nicht ganz Puch beschallt werde. Ein Zuhörer ergänzte, dass nur eine Toilette zur Verfügung stehe – auch an Wochenenden mit 3.000 Badegästen. Rathausjurist Christian Kieser warb um Verständnis, dass die Jugend nach der Corona-Zeit wieder feiern möchte. Die Party sei genehmigt gewesen. Er gab sich optimistisch, für beide Anliegen Lösungen zu finden.



Aicher wünschen sich mehr Bürgerbeteiligung

Mit einem auf die Leinwand projizierten Luftbild ihres Heimatdorfes wurden rund 50 Aicherinnen und Aicher im Gemeindehaus zur Bürgerversammlung begrüßt. „Feuer frei für Ihre Fragen“, ermunterte OB Christian Götz die Anwesenden nach seinem Bericht. In der Aussprache wurde deutlich, dass diese sich bei anstehenden Projekten in dem Brucker Ortsteil nicht mitgenommen fühlen.

Schnell kam die Rede auf das Bauprojekt auf dem städtischen Grundstück am östlichen Ortseingang. Die Pläne für 22 Wohneinheiten waren in der Bürgerversammlung 2022 auf Widerstand gestoßen. Peter Gräßle von der „Initiative der Aicher Bürger“ wollte wissen, wie es seither weitergegangen sei. Er wünschte sich, dass die Bevölkerung rechtzeitig eingebunden wird. Der Rathauschef konnte ihn beruhigen. Zwar seien Ende November 2022 vom Stadtrat sowohl ein Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan als auch für eine Veränderungsperre für das be-

nachbarte Areal der Glaswerke Arnold gefasst worden. Doch derzeit ruhe das Vorhaben. Andreas Schnödt vom Stadtbauamt ergänzte, dass zudem ein Gerichtsverfahren zur Nutzung läuft. Die Zukunft des Gemeindehauses wurde von Alt-OB Sepp Kellerer angesprochen. „Wir erfahren nichts“, monierte er. Das rund 50 Jahre alte Gebäude sei solide gebaut. Ein Bürger berichtete, dass Eltern den dort beheimateten Kindergarten auch in Eigenleistung verschönern würden, sofern der Standort bleibe. Peter Gräßle wies darauf hin, dass man die Fenster im Saal nicht öffnen könne und die Sanitäreinrichtungen nicht mehr tragbar seien. Es bestehe ein Beschluss, das Haus zu sanieren und die eingruppige Einrichtung um einen Anbau mit Nebenräumen zu erweitern, führte Götz aus. Es gebe aber weder einen Entwurf, noch ein Raumprogramm, noch einen Zeitplan. Er schlug vor, einen Arbeitskreis zu gründen. Ein Zuhörer merkte an, dass bei der Erweiterung der Feuerwehr mit Schützenhaus die Chance für

eine Angliederung des Kindergartens samt Verlagerung in eine neu zu schaffende Ortsmitte vertan worden sei. „Wir werden nicht mitgenommen“, sagte er. Und er sprach den Zustand der Schloßbergstraße an. OB Götz erläuterte, dass die Stadt unglaublich viele Pflichtaufgaben zu stemmen habe. All dies umzusetzen sei sehr schwierig. Straßen wie die genannte, die funktionieren, hätten dabei keine Priorität.

Ein Aicher erkundigte sich nach der Energiewende und dabei speziell nach Windkraft. In seinem Bericht hatte Götz auf aktuelle Windkraftprojekte der Stadtwerke Fürstfeldbruck hingewiesen. Zudem erwähnte er, dass die Sonnensegler Energiegenossenschaft ebenfalls auf Windkraft setzt und mehrere aufgrund der Abstandsflächen mögliche Standorte eruiert habe – darunter wohl auch nahe Puch. Ein Bürger erinnerte daran, dass Puch wegen des Denkmalschutzes wohl raus sei. „Wenn der Abstand verringert wird, dann wird auch Aich im Gespräch sein“, meinte Alt-OB Kellerer dazu.



Schon einmal vormerken: Tag der offenen Tür am 16. September

STADTWERKE LADEN ZUM BLICK HINTER DIE KULISSEN EIN

Türen auf, hereinspaziert: Zum zweiten Mal nach 2019 laden die Stadtwerke am 16. September zum Tag der offenen Tür ein. Von 11.00 bis 16.00 Uhr dreht sich alles um das Motto ‚Energie und ihre Zukunft‘. Die Besucher erwarten Einblicke in faszinierende Technologien, Wissenswertes zu spannenden Energiethemen sowie Informationen rund um die vielseitigen Berufe, die das regionale Unternehmen anbietet. Dazu gibt es ein buntes Programm mit jeder Menge Überraschungen und Unterhaltung. Im Mittelpunkt stehen die neuesten Technologien zur regenerativen Energieerzeugung.

Welche Rolle spielen Wasserkraft, Photovoltaik und Windenergie bei der Umsetzung der regionalen Energiewende? Wie weit ist der derzeitige Stand und welche Ziele verfolgen die Stadtwerke außerdem? Praxisnah und unterhaltsam finden am Wasserkraftwerk Obermühle und an der Windenergieanlage Malching Führungen unter kundiger Leitung statt. Die Besucher werden mit einem Shuttle-Bus bei den Stadtwerken abgeholt und anschließend wieder zurückgebracht. Mehr denn je aktuell und nachgefragt ist die Versorgungssicherheit. Als lokales Versor-

gungsunternehmen sind die Stadtwerke Fürstenfeldbruck für die Belieferung von rund 50.000 Kunden in den Bereichen Strom, Erdgas, Trinkwasser und Wärme verantwortlich. Vor Ort kann man erfahren, was jedes Jahr an Infrastrukturmaßnahmen geleistet wird – etwa im Zusammenhang mit der dezentralen Energiegewinnung und der Mobilitäts-wende.

Als moderner, abwechslungsreicher und höchst attraktiver Arbeitgeber stellen sich die Stadtwerke am Informationsstand ‚Beruf und Freizeit‘ vor. Hier gibt es sowohl für Berufseinsteiger als auch -um-

steiger einen Überblick in die facettenreiche Arbeitswelt bei den Stadtwerken Fürstenfeldbruck. Und dazu gibt es Interessantes zu den Freizeitangeboten der AmperOase.

Die zwei Gs, Gestalten und Genießen, runden das Programm ab. So zeigt Graffitikünstler Lando, der etliche Trafostationen der Stadtwerke mit eigenen Kreationen veredelt hat, wie der Einstieg in die faszinierende Welt der Graffiti-Kunst gelingt. Dazu gibt es ein musikalisches Rahmenprogramm sowie Spiel und Spaß für Kinder. Nicht zuletzt sorgt das Stadtwerke-Team für das leibliche Wohl.



Grafik: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck

Positives Feedback beim ersten Kundendialog der Stadtwerke

KUNDEN IM DIREKTEN AUSTAUSCH MIT DEM ENERGIEVERSORGER

Mitreden und mitgestalten, darum ging es beim ersten Kundendialog der Stadtwerke Fürstenfeldbruck am 22. Juni in der Zentrale in der Cerveteristraße. Im Mittelpunkt standen die Wahrnehmung und Zufriedenheit ebenso wie die Resonanz auf aktuelle Themen und künftige Entscheidungen. Gefragt waren elf Stadtwerke-

Kunden. Diese wurden im Vorfeld aus mehr als 500 möglichen Kandidaten ausgewählt. Dabei wurde großen Wert auf ein breites demographisches Spektrum gelegt, um ein möglichst repräsentatives Abbild zu erhalten. Für die nötige Neutralität sorgte das unabhängige Marktforschungsinstitut mindline energy mit seinen

Mitarbeitern, das die einzelnen Inhalte aufbereitete. Ein wichtiger Punkt war der Kundenservice mit entsprechenden Dienstleistungen. Hierbei ging es nicht nur um die persönliche Nähe und Kompetenz sowie Erfahrungen im direkten Kontakt. Anhand einer Musterrechnung für Strom wurde exemplarisch die Ver-

ständlichkeit erörtert, um diese künftig noch übersichtlicher und leichter lesbar zu gestalten. Weitere Themen waren die Außenwirkung des Unternehmens sowie die Ausrichtung der Stadtwerke auf künftige Herausforderungen.

„Wir haben gute Hinweise und Anregungen bekommen, die wir für die Verbesserung unserer Arbeit verwenden werden. Ebenso erfreulich war die Erkenntnis, dass wir im Bereich Service hohe Zufriedenheitswerte erzielen. Nicht minder wichtig ist der ausgeprägte Stellenwert, den die Regionalität einnimmt. Dies unterstreicht unser Bestreben, als lokaler Energieversorger den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen: sei es im Rahmen der Daseinsvorsorge für die Bürger und die Stadt, als auch bei der Umsetzung von Zu-

kunftsthemen wie der regionalen Energiewende“, so Andreas Wohlmann, Vertriebsleiter der Stadtwerke Fürstenfeldbruck.

Bild: © iStock/stockstudio



Stadtwerke Fürstenfeldbruck
Cerveteristraße 2
82256 Fürstenfeldbruck
www.stadtwerke-ffb.de
Telefon 08141 401-111

Poolparty am 5. August im Freibad

Spiel, Spaß, Animation und Action im und am Wasser. Von 13 bis 18 Uhr in der AmperOase. Alle Infos dazu und ein **Gewinnspiel für 3x4 Karten** unter:

-  AmperOase
-  @amper.oase
-  www.amperoase.de



Einfach für Sie nah.

40 Jahre im Dienst der Stadt

1978 hat Monika Martin-Korb eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten bei der Stadt begonnen. Danach wurde sie ins Angestelltenverhältnis übernommen. Ihr erster Ein-

satzort war das Standesamt. „Das war eine harte Schule nach der Ausbildung“, erzählte sie bei der kleinen Feier zum 40-jährigen Dienstjubiläum. Denn damals musste sie Sterbefälle be-

urkunden. Aber letztlich hat sich alles zum Guten gewendet. Nach zwei Jahren wechselte sie in die Personalstelle und absolvierte erfolgreich eine Fortbildung. 1990 wurde ihr die Leitung des neu gebildeten Sachgebiets „Sport, Jugend, Kindergärten, Horte und Schulen“ übertragen. Nach einer familiären Pause ist sie beim Sachgebiet „Immobilienmanagement“ wieder ins Berufsleben eingestiegen.

„Beeindruckend“, sagte OB Christian Götz zu der langen Zeit, die Martin-Korb nun schon bei der Stadtverwaltung tätig ist. Er bedankte sich für die langjährige Treue und überreichte eine Urkunde. Zudem gab es ein kleines Geschenk. Martin Hackenberg, Vorsitzender des Personalrats, übergab ein Präsent. Personalchef Michael Wagner und Georg Huber, Sachgebietsleiter Immobilienmanagement, gratulierten zum Dienstjubiläum ebenfalls recht herzlich.



Zum 40-jährigen Dienstjubiläum von Monika Martin-Korb gratulierten neben OB Christian Götz auch (hinten v. li.) Sachgebietsleiter Georg Huber, Personalchef Michael Wagner und Personalratsvorsitzender Martin Hackenberg.

Das Sommerferien-Programm der Stadt – damit kommt keine Langeweile auf!

Auch heuer bietet die Stadt wieder allen Kindern ein phantastisches und abwechslungsreiches Programm für die anstehenden Ferien.

Insgesamt 109 Veranstaltungen des **städtischen Ferienprogramms** sorgen dafür, dass es den daheim bleibenden Kindern zwischen sechs und 15 Jahren nicht langweilig wird. Dieses Jahr haben die Organisatorinnen Katja Tolksdorf, Manuela Loos und Melina Schön wieder einige neue Highlights ins Programm aufgenommen: Dazu gehören die Malkurse für Künstlerinnen und Künstler, eine Besichtigung und Führung im Scala Kino, eine Teenie-Nähwerkstatt oder ein Luta-Livre (olympische Disziplin im Beach-

wrestling). Aber auch die beliebten Ausflüge aus den vergangenen Jahren wie etwa der Badespaß in der Therme Erding, der Besuch im Bayernpark und im Augsburger Zoo sowie diverse Bastel- und Schnitzkurse werden wieder angeboten. Auch interessante Sehenswürdigkeiten werden erkundet.

Für sportlich Interessierte bieten die örtlichen Sportvereine unter anderem Fußball, Tennis und Tischtennis, ein Parkour-Training, einen Einradkurs sowie Cheerleading an.

Alle Infos zum ausführlichen Programm und zur Anmeldung (Start war am 12. Juli) gibt es online unter www.jugendportalffb.de > Ferienprogramm.

Natürlich hat sich das Team des **Abenteuerspielplatzes (ASP)** auch so einiges für Schulkinder bis 13 Jahren einfallen lassen: Vor allem wird wieder auf dem Gelände viel gebaut und renoviert, es gibt aber auch viele kreative Angebote, ein Fahrzeugrennen, Volleyball-Turniere, Ausflüge ins Freibad Mammendorf (Anmeldung und Bezahlung auf dem ASP erforderlich!) und vieles mehr.

Die meisten Aktivitäten sind wie gewohnt kostenlos. Öffnungszeiten während der Ferien: Montag bis Freitag von 11.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Das komplette Programm findet man ebenfalls auf dem Jugendportal im Bereich ASP oder unter Ferienprogramm.

BETREUER FÜR FERIENPROGRAMM GESUCHT

Das Ferienprogramm ist für viele Kinder jedes Jahr ein Highlight der Oster- und Sommerferien. Das Team braucht noch tatkräftige Helferinnen und Helfer, die Lust und Zeit haben, sich an dem abwechslungsreichen Programm zu beteiligen. Gesucht werden beispielsweise Eltern, Großeltern, Schülerinnen und Schüler, Studierende, Jugendleiterinnen und -leiter oder andere Ehrenamtli-

che, die Freude am Umgang mit Kindern haben. Gerne können sich auch Hobby-Bastler und Gewerbebetreibende melden, die Interesse haben etwas anzubieten, oder ihr Können an Kinder weitergeben möchten.

Je nach Einsatz (Dauer der Veranstaltung) wird eine Aufwandsentschädigung gezahlt. Darüber hinaus ist die Programmteilnahme natürlich kostenfrei.

Die Betreuertätigkeit wird in den meisten Fällen auch als Praktikum für ein pädagogisches Studium oder einen pädagogischen Beruf anerkannt. Auch ein Ehrenamtsnachweis kann bei Bedarf ausgestellt werden.

Interessierte können sich gerne mit einem mit einem kurzen Lebenslauf per E-Mail an ferienprogramm@fuerstfeldbruck.de wenden.

Herzlichen Glückwunsch



Mitte Juli feierte **Hans-Peter Wengner** seinen **90. Geburtstag**. Zu diesem ganz besonderen Tag gratulierte Stadtrat Franz Höfelsauer im Namen der Stadt ganz herzlich. Als Geschenk hatte er ein wunderbares Buch über die Klosterkirche im Gepäck. Der Jubilar wurde im Sudetenland geboren und hat einen Sohn. Seit ein paar Jahren lebt er im Theresianum. Viel Zeit verbringt er am Computer; er sagt, dies sei sein Tor in die Welt.

// Foto: Peter Weber

Laufen an der Amper

Unter dem Motto „Menschen zu gesundheitsorientierter Bewegung motivieren“ fand am 9. Juli wieder der Hardy's Stadtlauf in Fürstfeldbruck statt. Neben einem Halbmarathon sowie einem Kinder- und Jugendlauf standen fünf und zehn Kilometer auf dem Programm des 6. Fürstfeldbrucker Stadtlaufs. Mit von der Partie war auch das Lauf-Team der Stadtverwaltung – unterstützt

von Stadtrat Dieter Kreis. Los ging es bei hochsommerlichen Temperaturen in der Innenstadt, weiter über die Schöngesinger Straße und entlang der Amper. Neben echten Spitzenleistungen standen vor allem die Freude an der gesunden Bewegung und der Spaß im Mittelpunkt. Deshalb versteht sich der Stadtlauf als Veranstaltung für alle Alters- und Leistungsklassen.



Beim Stadtlauf mit dabei waren vom Team Stadtverwaltung (v. li.) Daniel Bley, Michael Wagner, Barbara Hackenberg, Jennifer Huhnholz (alle fünf Kilometer), Felix Kretz (zehn Kilometer) sowie Angelika Guggenmos und Sarah Wolter (jeweils fünf Kilometer). Nicht mit auf dem Bild ist Dieter Kreis (ebenfalls fünf Kilometer).

Fahrrad-Codieraktion im Rathaus

Als vor rund drei Jahren die Anfrage des ADFC FFB die Stadtverwaltung erreichte, ob man die Beschaffung eines Nadler-Codiergerätes finanziell bezuschussen könne, war diese gern bereit, den Erwerb mit 1.500 Euro zu unterstützen.

Der ADFC bedankte sich nun hierfür mit einer Codieraktion. Ende Juni wurden in gut drei Stunden insgesamt 17 Fahrräder codiert: 14 Radl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung sowie die drei städtischen, kostenlos ausleihbaren Lastenräder. Mit dem eingravierten Code ist es möglich, ein Fahrrad ohne weitere Unterlagen seinem rech-

mäßigen Eigentümer zuzuordnen. Er setzt sich aus bestimmten Nummern für den Landkreis, die Gemeinde sowie der Anschrift und den Initialen des Eigentümers zusammen. Polizei, Fundämter und natürlich der ADFC wissen, wie der Code ausgelesen wird.

Eine solche Codierung ist auch jederzeit beim ADFC FFB nach vorheriger Terminvereinbarung möglich und kostet 18 Euro. Weitere Infos hierzu gibt es unter www.adfc-ffb.de/service/fahrradcodierung. Wer keine Gravur im Rahmen möchte, kann auch ein sehr dauerhaftes Etikett anbringen lassen.



Hans Fasching (li.) und Adi Stumper vom ADFC FFB codieren eins der Lastenräder der Stadt.



STÄDTISCHER BESTATTUNGSDIENST ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN

- Abwicklung von Sterbefällen
- Vermittlung von Todesanzeigen, Sterbebildern und Trauerdrucksachen
- Säрге, Ausstattungen, Urnen

Wir treffen gerne mit Ihnen die notwendigen Bestattungsvorbereitungen.

| | | | |
|---------------------------|-------|-----|-----------|
| Montag bis Freitag | 08.00 | bis | 12.00 Uhr |
| Montag bis Freitag | 13.00 | bis | 16.00 Uhr |
| Samstag | 09.00 | bis | 12.00 Uhr |

Telefon 08141 16071 oder

E-Mail: bestattungsdienst@fuerstenfeldbruck.de

Waldfriedhofstraße 1, 82256 Fürstenfeldbruck



Bodenbeläge und Verlegeservice

Fürstenfeldbrucker Str. 12
82272 Moorenweis
www.willi-weigl.de

Willi Weigl

**Polstermöbel -
Neuanfertigung
und Neubezug
Gardinen
Geschenkartikel**

Tel.: 0 81 46/ 2 62
Fax.: 0 81 46/74 51
e-mail: willi-weigl@t-online.de

Bewegte Geschichte: 15 Jahre Bürgerverein gefeiert



OB Christian Götz gratulierte ganz herzlich stellvertretend für alle Mitglieder der Vorsitzenden des Bürgervereins Monika Leber zum Jubiläum und dankte für das großartige Engagement.

Anlässlich des 15-jährigen Jubiläums des Bürgervereins Fürstenfeldbruck e.V. blickte der Vorstand mit seinen Vereinsmitgliedern, Freunden und Gästen jüngst in einer Feierstunde auf eine bewegte Vereinsgeschichte zurück, es wurde der Gründung und dem aktuellen Wirken gedacht.

Die Gründung des Vereins am 28. Mai 2008 ist eng verknüpft mit dem Städtebauprogramm „Soziale Stadt“. Erklärtes Ziel bis heute ist die Förderung des Zusammenlebens aller Kulturen und Altersgruppen. Angeboten wurde ein breites ehrenamtliches Spektrum von Begegnungsnachmittagen, Lesegruppen und Hausaufgabenbetreuung für Grundschulkinder bis hin zu regelmäßigen Kaffee- und Informationsnachmittagen für Seniorinnen und Senioren.

Die Aktivitäten starteten in einem kleinen Wohncontainer, später wurde eine Wohnung in den Sternzeichenhäusern angemietet, eine kurze Zeit verbrachte man gemeinsam mit dem „Treffpunkt Soziale Stadt“ in der Jägerstraße. 2009 baute die Oberbayerische Heimstätte den Bürgerpavillon – den „roten Container“ – in der Heimstättenstraße 24. Unterhalten wird dieser von der Stadt Fürstenfeldbruck und bietet neben einem Büro für Gemeinwesenarbeit und soziale Beratung der Stadt sowie dem Bürgerverein weiteren Vereinen einen Ort für ihr Wirken.

Netzwerkarbeit ist ein wichtiger Baustein für den Verein. Ein besonderes Beispiel ist die Kooperation mit dem Seniorenbeirat der Stadt, der mit seinen

ehrenamtlichen Helfern Nutzern, die Probleme mit ihrem Handy, Laptop oder Tablet haben, erklärend und helfend zur Seite stehen.

Neben den aktuellen Aufgaben und Veranstaltungen startete der Vorstand im Januar dieses Jahres mit neuen, und vor allem jüngeren Mitgliedern: Eine Eltern-Kind-Gruppe entstand. Aktuell werden dort zwei Schwerpunkte verfolgt und 14-tägige Treffen (strong moms / family point) sind bereits fester Bestandteil. Die Elterngruppe wird den Verein in seinem Wirken bestätigen und bereichern.

Die langjährige Vorsitzende Monika Leber dankte ausdrücklich allen Ehrenamtlichen, die sich engagieren. Durch ihr Wirken, ihre Unterstützung und ihre Zeit lebe der Verein und sei auch in schwierigen Zeiten ein fester Bestandteil. Denn das Engagement ist eine Kraft, die auch

sie selbst antreibt. Zum städtischen Bürgerpavillon mit seinem Leiter Martin Tielke gibt es eine enge und freundschaftliche Verbundenheit. Er lobte Monika Leber als „guten Geist“ des Hauses und sagte ihr weiter seine Unterstützung zu. OB Christian Götz bedankte sich bei ihr für ihr Engagement, ihre Kraft und Zeit, die sie für die Menschen in Fürstenfeldbruck einsetzt: „Ich bin beeindruckt, mit welcher Vielfalt an Hilfen, Veranstaltungen und Aktionen der Verein tätig ist.“ Er bat sie, dieses Vereinsleben, das durchaus einen familiären Charakter hat, unbeirrt und mit viel Energie fortzuführen und übergab als Anerkennung eine kleine finanzielle Unterstützung.

Mitglieder des Vereins hatten ein reichhaltiges Buffet vorbereitet, es gab den ganzen Tag über gute und interessante Gespräche.

Sommerferien – Betreuung macht Spaß mit Sport

Endlich Ferien, schön für die Schulkinder, aber wohin mit den Kids, wenn die Eltern arbeiten müssen? Der TC Fürstenfeldbruck an der Dachauer Straße bietet drei Wochen zuverlässige Betreuung, Spiel und Spaß für Kinder von sechs bis 14 Jahren an. Egal, ob das Kind schon Tennis spielt oder diesen Sport erst-

mals kennenlernen wird, der Verein freut sich auf alle, die sich gerne draußen bewegen wollen. In kleinen Gruppen werden die Teilnehmenden von erfahrenen Trainern kindgerecht an den Sport herangeführt, keiner wird überfordert, es soll sich aber auch niemand langweilen.

Leihschläger werden kostenfrei gestellt.

Täglich ab 10.00 Uhr (bei Bedarf Randbetreuung ab 9.00 Uhr mit Frühstück) bis 15.00 Uhr sind die Kinder rundum betreut und auch mit Essen und Trinken versorgt. Nähere Infos und Anmeldung unter www.tc-ffb.de/veranstaltungen. // Text: TC FFB

ONLINE-TERMINE KÖNNEN SIE AUF DER INTERNETSEITE DER STADT WWW.FUERSTENFELDBRUCK.DE VEREINBAREN. DAZU EINFACH DAS ENTSPRECHENDE FORMULAR AUFRUFEN UND IN NUR FÜNF SCHRITTEN BUCHEN. DIES IST BIS ZU ZWEI WOCHEN IM VORAUS MÖGLICH.

Öffentlicher Personennahverkehr: Landkreis belegt Platz 1

Gäbe es eine Olympische Disziplin in Sachen Erreichbarkeit von Bus- und Bahnhofstellen, könnte sich der Landkreis Fürstenfeldbruck jetzt eine Goldmedaille umhängen, denn er ist mit 99,16 Prozent Spitzenreiter bei der Erreichbarkeit von Bus und Bahn in den deutschen Landkreisen (ohne kreisfreie Städte) ist Fürstenfeldbruck. Das geht aus einer Ende Juni veröffentlichten Analyse des Bundesinstituts für Bau, Stadt-

und Raumforschung (BBSR) hervor. Das BBSR legt für seine Analyse den Anteil der Bevölkerung zugrunde, der innerhalb eines Radius von 600 Metern Luftlinie bis zu einer Bushaltestelle oder 1.200 Metern bis zu einem Bahnhof lebt, wobei die Stationen werktags mindestens zehn Fahrten pro Richtung anbieten müssen. Und es geht weiter: Bestehende Infrastrukturen werden durch ein vielfältiges Radverkehrs-

angebot ergänzt und durch die Vernetzung von zum Beispiel Sharing-Angeboten (Bike, Car, Scooter) entstehen heuer und im kommenden Jahr in zehn Landkreiskommunen schrittweise sogenannten Mobilitäts- und Radpunkte. So auch in Fürstenfeldbruck: Bis Ende kommenden Jahres sollen zwölf Stationen stehen, mit den Tiefbauarbeiten wurde bereits begonnen, die Bauausführung startet im Herbst.

Die KLIMA³ – Energieagentur hatte im Juni in Türkenfeld einen Tag der offenen Tür mit Vorträgen, Beratung, Radl-Werkstatt und buntem Rahmenprogramm eingeladen. Großer Andrang herrschte bei den verschiedenen Fachvorträgen. „Die Themen Heizungstausch und kommunale Wärmeplanung waren heute besonders gefragt“, stellte KLIMA³-Geschäftsführer Andreas Weigand fest. „Das zeigt uns, dass die

Menschen Interesse an den Themen und Beratungsbedarf haben – genau dafür sind wir da.“ Weigand freute sich auch über das große Interesse aus der Lokalpolitik: „Dass heute so viele Gemeindevertreter, Landtags- und sogar eine Bundestagsabgeordnete da waren, zeigt, dass unsere Angebote einen Nerv treffen.“ Auch OB Christian Götz hatte sich aufs Radl geschwungen und informierte sich interessiert.

BEKANNTMACHUNG

Öffentliche Zustellung der Nachbarsaufbereitung, Baugenehmigung vom 06.07.2023, (F-2023-9-3) für das Bauvorhaben: Erweiterung eines Reihenmittelhauses an der Südseite – Stellplatz Bestand auf dem Grundstück Flur-Nr. 982/14 der Gemarkung Fürstenfeldbruck, Lage: Martin-Luther-Straße 13

Die Nachbarsaufbereitungen der Baugenehmigung der Stadt Fürstenfeldbruck vom 06.07.2023 werden hiermit gemäß Art. 66 Absatz 1 Satz 4 Bayerische Bauordnung – BayBO – an die Eigentümer der benachbarten Grundstücke Flur-Nr. 982/34, 982/46, Gem. Fürstenfeldbruck, nach Art. 66 Abs. 2 Satz 4 und 5 BayBO durch öffentliche Bekanntmachung zugestellt.

Die Baugenehmigung wurde am 06.07.2023 unter Auflagen, Befreiungen und Hinweisen erteilt.

Der Lageplan ist Bestandteil dieser Bekanntmachung.



Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach seiner Bekanntgabe Klage beim Bayerischen Verwaltungsgericht München erhoben werden. Die Klage kann schriftlich oder zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle erhoben werden bei: Bayerisches Verwaltungsgericht München, Postfachanschrift: Postfach 200 543, 80005 München, Hausanschrift: Bayerstraße 30, 80335 München. Die Klage kann beim Bayerischen Verwaltungsgericht München auch elektronisch nach Maßgabe der, der Internetpräsenz der Verwaltungsgerichtsbarkeit (www.vgh.bayern.de) zu entnehmenden Bedingungen, erhoben werden. Bitte verwenden Sie dafür folgende E-Mail-Adresse: Poststelle@vg-m.bayern.de. Bitte beachten Sie, dass die Übermittlung eines elektronischen Dokuments nur mit qualifizierter elektronischer Signatur möglich ist. Die Klage muss den Kläger, den Beklagten (Stadt Fürstenfeldbruck, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck) und den Gegenstand des Klagebegehrens bezeichnen und soll einen bestimmten Antrag enthalten. Die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben, der angefochtene Bescheid soll in Abschrift beigelegt werden. Der Klage und allen Schriftsätzen sollen Abschriften für die übrigen Beteiligten beigelegt werden.

Hinweise zur Rechtsbehelfsbelehrung:

- Durch das Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Ausführung der Verwaltungsgerichtsordnung vom 22.06.2007 (GVBl 2007, 390) wurde das Widerspruchsverfahren in dem hier betroffenen Rechtsbereich abgeschafft. Es besteht keine Möglichkeit, gegen diesen Bescheid Widerspruch einzulegen.
- Die Einlegung eines Rechtsbehelfs per einfacher E-Mail ist nicht zugelassen und entfaltet keine rechtlichen Wirkungen. Nähere Informationen zur elektronischen Einlegung von Rechtsbehelfen entnehmen Sie bitte der Internetpräsenz der Bayerischen Verwaltungsgerichtsbarkeit (www.vgh.bayern.de).
- Kraft Bundesrechts ist bei Rechtsschutzanträgen zum Verwaltungsgericht seit 01.07.2004 grundsätzlich ein Gebührevorschuss zu entrichten.

Zusatz:

Der Baugenehmigungsbescheid vom 06.07.2023 einschließlich der genehmigten Pläne kann im Rathaus der Stadt Fürstenfeldbruck, Hauptstraße 31 (Rückgebäude), Zimmer Nr. 214, während der allgemeinen Dienststunden eingesehen werden.

Bitte vereinbaren Sie vorab einen Termin bei der Stadt Fürstenfeldbruck unter der Telefon-Nummer 08141 281-4200.

Mit dem Tag des Anschlags der Bekanntmachung an den Amtstafeln der Stadt Fürstenfeldbruck gilt die Zustellung als bewirkt (Art. 66 Abs. 2 Satz 6 BayBO), das heißt ab diesem Zeitpunkt läuft die Klagefrist.

Fürstenfeldbruck, den 07.07.2023
Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck
 Christian Götz,
 Oberbürgermeister

30 Jahre
Braäu

Bodenbeläge

JOKA®

FACHBERATER

Ihr Joka
Fachberater

**Wir sind umgezogen!
Jetzt: Fürstenfeldbruck,
Fichtenstraße 35**

Wir beraten Sie gerne:
Mo+Di 10-12:30 und 15-17:30 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Beratung | Verkauf | Verlegeservice

Fichtenstr. 35, Fürstenfeldbruck
☎ 08141 355255, Fax 08141 355266
rmbraeu@t-online.de
www.braeu-bodenbelaege.de
P Parkplatz vor der Haustür

Vereinbaren Sie Ihren Wunschtermin
in unserer Ausstellung. Wir freuen uns!

*Vom Bad-Traum
zum Traumbad*



Tel. 08141/4 1524 • Carl-von-Linde-Str. 10 • Fürstenfeldbruck

EMDE

Heizung · Sanitär
... GUT, ALLES GUT!

info@emde-ffb.de
www.emde-ffb.de